







Jahresbericht  
2014

**TEXTE**

Anna Schmid, Pierre-Alain Jeker, Beatrice Voirol,  
Alexander Brust, Dominik Wunderlin

**FOTOS**

Derek Li Wan Po, © MKB  
Omar Lemke, © MKB

**REDAKTION**

Anna Schmid / Pierre-Alain Jeker

**GESTALTUNG**

Tatin Design Studio Basel GmbH

**DRUCK**

Schwabe AG, Basel / Muttenz,  
Verlag und Druckerei

**COPYRIGHT**

© 2015, Museum der Kulturen Basel  
Münsterplatz 20, CH-4001 Basel  
T + 41 (0)61 266 56 00 / F + 41 (0)61 266 56 05  
info@mkb.ch / www.mkb.ch

# INHALT

Jahresbericht 2014

6 RAUM GEBEN

## H WIE HAUSNACHRICHTEN

- 10 NEUER BRUNNENSTOCK FÜR DEN MUSEUMSHOF
- 11 WERENFELS-FONDS
- 16 ETHNOLOGIE FASSBAR

## A WIE AUSSTELLUNG

- 20 SEMIWILD – OR UNLIMITED DESIRE
- 22 DER PAPAGEIENKOFFER – ARTE POPULAR AUS LATEINAMERIKA
- 25 FLICKWERK ZUR ERLEUCHTUNG – DAS BUDDHISTISCHE MÖNCHSGEWAND
- 26 HEIMATEN
- 29 STROHGOLD – KULTURELLE TRANSFORMATIONEN SICHTBAR GEMACHT
- 32 BASLER FASNACHT
- 35 TRAUERIGE WEIHNACHTEN
- 38 EXPEDITIONEN. UND DIE WELT IM GEPÄCK

## V WIE VERANSTALTUNG

- 42 DIE VERANSTALTUNGEN IM MKB

## S WIE SAMMLUNG

- 49 BASEL, PARIS, NEUKALEDONIEN
- 50 SCHENKUNG DER SAMMLUNG ROBERT UND CÉCILE HILTBRAND-GRIMMEISEN
- 52 SCHENKUNG DER SAMMLUNG VALENTIN JAQUET

## F WIE FORSCHUNG, KOOPERATION, TAGUNG

- 55 FELLOWSHIP MKB
- 59 ETHNOLOGIE UND GLOBALE TRANSFORMATIONEN
- 60 BEDEUTENDES KULTURERBE AUS AMERIKA IN DEN MUSEEN EUROPAS
- 61 MESOAMERIKA-TAGUNG ERSTMALS IN DER SCHWEIZ

## K WIE KENNZAHLEN

- 63 DIE ZAHLEN
- 65 NEUERWERBUNGEN
- 66 EXPONATE AUF REISEN
- 67 EXPONATE ZU BESUCH
- 68 PUBLIKATIONEN
- 70 SPRACHROHR
- 72 MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER
- 74 AUSSTELLUNGEN IM JAHR 2015



## RAUM GEBEN

Der französische Schriftsteller und Philosoph Georges Bataille bezeichnete das Museum als «gigantischen Spiegel, der es den Menschen ermöglicht, sich von allen Seiten zu betrachten». Mit der Eröffnung der zweiten Dauerausstellung «StrohGold» im Oktober 2014 haben wir einen ersten Zyklus von Ausstellungen durchlaufen: Dazu gehören seit der Neueröffnung zwei Dauerausstellungen, vierzehn Sonder- und vier Weihnachtsausstellungen – alle von unserem Haus konzipiert und realisiert. Unser Ziel war und ist es, Ihnen möglichst viele Objekte aus unserem reichhaltigen Fundus in immer neuen Konstellationen und unter neuen Fragestellungen zu präsentieren. Dabei sollte ihre Betrachtung Spass machen, das Flanieren ermöglichen und zum Nachdenken anregen – mitunter sollten die Objekte und ihre Inszenierung eben jener gigantische Spiegel sein, in dem wir uns nicht nur bestaunen, sondern auch darüber reflektieren können, in welchem Verhältnis wir zu den Dingen stehen, worüber sie uns Auskunft geben und inwiefern sie Anknüpfungspunkte an die eigene Lebenserfahrung bieten.

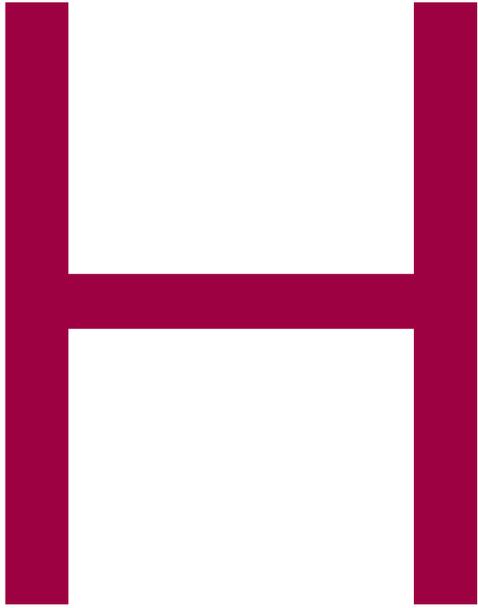
Dass Museen auf Unterstützung angewiesen sind, ist gewissermassen ein «alter Hut». Die Grosszügigkeit und Selbstverständlichkeit, mit denen das Museum der Kulturen Basel (MKB) einmal mehr durch finanzielle Zuwendungen, Schenkungen und ideelle Unterstützung bedacht wurde, sind aber bei Weitem nicht selbstverständlich. Einen Grossteil unseres Sammlungsbestandes haben wir privaten

und institutionellen Schenkungen zu verdanken. Exemplarisch stellen wir dieses Engagement in diesem Jahresbericht anhand des Werenfels-Fonds vor. Der philanthropischen Freigebigkeit zahlreicher mit der Stadt Basel verbundener Privatpersonen und Einrichtungen verdanken wir unsere fantastischen Kulturschätze. Mit der finanziellen Unterstützung und den Sachspenden geben sie uns die Mittel an die Hand, um in Ausstellungen die Auseinandersetzung mit spannenden Formen und Phänomenen menschlichen Lebens anzuregen. Es ist die privilegierte Aufgabe unseres Hauses, diese Pracht und Reichhaltigkeit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Dem generösen Engagement all dieser kulturstiftenden Menschen und ihrem Vertrauen in unsere Arbeit und in unser Haus gebühren herzlicher Dank und Anerkennung. So durften wir zwei grossartige Sammlungen als Schenkungen entgegennehmen: Karin Strub-Hiltbrand und Kaspar Hiltbrand entschlossen sich zur Schenkung der Sammlung Robert und Cécile Hiltbrand-Grimmeisen (vgl. S. 50); Valentin und Eleonore Jaquet schenkten dem MKB die Sammlung Valentin Jaquet (vgl. S. 52). Valentin Jaquet hat es sich zudem nicht nehmen lassen, einen Teil seiner wertvollen Sammlung in der Ausstellung «Papageienkoffer» einem breiten Publikum zu präsentieren (vgl. S. 22). Ausstellung, Publikation und Begleitprogramm wurden finanziell von der Lucius und Annemarie Burckhardt Stiftung, der L. & Th. La Roche Stiftung sowie von Privatpersonen grosszügig

unterstützt. Weitere Objekteingänge ermöglichte der Georges und Mirjam Kinzel-Fonds (vgl. S. 65). Ausserdem wurden aus diesem Fonds, wie auch aus dem Werenfels-Fonds, Forschungsmittel zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung «Flickwerk zur Erleuchtung» sowie eine aufwendige Restaurierungsarbeit im Rahmen dieser Ausstellung wurde grosszügig vom Hedi Keller-Fonds des Freiwilligen Museumsvereins Basel (FMB) bedacht (vgl. S. 25). Das partizipative Vermittlungsprojekt «Heimaten» (vgl. S. 26) konnte dank finanziellen Beiträgen der Stiftung Mercator Schweiz und der Stiftung zur Förderung des Museums der Kulturen Basel realisiert werden. Und schliesslich konnten all diese Projekte umgesetzt werden, weil unser engagiertes Team sich mit Begeisterung an die Arbeit machte und einmal mehr das Museum für Sie zu einem visuellen Erlebnis werden liess.

Dr. Anna Schmid  
Direktorin



**WIE HAUSNACHRICHTEN**



## NEUER BRUNNENSTOCK FÜR DEN MUSEUMSHOF

Am 24. Oktober 2014 wurde der Brunnenstock der Basler Künstlerin Tina Z'Rotz im Hof des Museums der Kulturen Basel (MKB) eingeweiht. Tina Z'Rotz ist die Gewinnerin des Wettbewerbs Kunstkredit Basel-Stadt «Zeitgenössische Interpretation eines Brunnenstocks».

Im Rahmen der Erweiterung und Sanierung des MKB (2008 bis 2010) wurde im Eingangsbereich des Schürhofs die Fundamentplatte eines historischen Brunnens freigelegt. Auf Wunsch der Denkmalpflege, der Archäologischen Bodenforschung und des MKB wurde die Platte vor Ort belassen. Ein Brunnentrog und ein provisorischer Brunnenstock wurden angebracht, sodass der Brunnen in Betrieb genommen werden konnte. Für die Fertigung des definitiven Brunnenstocks wurden vom Kunstkredit Basel-Stadt Künstlerinnen und Künstler aus der Region zu einem Wettbewerb eingeladen. Gefragt war die zeitgenössische künstlerische Interpretation eines Brunnenstocks. Die Arbeit von Tina Z'Rotz vermochte die Jury zu überzeugen.

Das von Tina Z'Rotz geschaffene Werk erfüllt auf elegante Weise den Anspruch, zugleich eine Skulptur und ein funktionsfähiger Brunnenstock zu sein. Die Oberflächenstruktur der Skulptur zeigt Unregelmässigkeiten, die durch die handwerkliche Fertigung bedingt

sind und die von Z'Rotz bewusst sichtbar belassen wurden. Durch das Hervorheben des Handbearbeiteten lädt die Künstlerin dazu ein, das Verhältnis von Handwerk und Kunstwerk zu reflektieren. Sie schafft damit einen Bezug zu den Sammlungen des MKB.

Das Gusspositiv der Bronzeskulptur wurde von Tina Z'Rotz aus Wachs geformt und in einem aufwendigen Prozess – durch Erhitzen und Abkühlen, Ziehen, Schieben und Drücken – in die gewünschte Form gebracht. Entstanden ist ein schlauchförmiges, haptisches Werk, das zum Erkunden und Ertasten einlädt und zugleich die Leichtigkeit einer zeichnerischen Geste besitzt. Der Künstlerin ist es ein Anliegen, mit dem langen und gewundenen Weg, den das Wasser durch die Zuleitung nimmt, auf die zeitliche Dimension und Qualität des «Umwegemachens» hinzuweisen.

Tina Z'Rotz (geb. 1970 in Stans) lebt und arbeitet in Basel. Ihre Skulpturen, Installationen und Videoarbeiten sind oft poetisch-humorvolle Befragungen der Realität und der Grundbedingungen künstlerisch-plastischen Arbeitens.

Diverse Kulturfonds unterstützen und fördern das MKB in seinen vielfältigen Aufgaben. Dank ihres Engagements standen und stehen uns zusätzliche Mittel für spezielle Arbeiten und Projekte zur Verfügung.

## WERENFELS-FONDS

Vor 46 Jahren richtete Franz Emil Werenfels einen gut ausgestatteten Fonds für das damalige Museum für Völkerkunde und Schweizerische Museum für Volkskunde (das heutige Museum der Kulturen Basel, MKB) ein. Die Grosszügigkeit der Familie Werenfels ermöglicht es dem MKB bis heute, seine Sammlungen zu erweitern, Recherchen durchzuführen und Ausstellungspublikationen zu realisieren.

Anlässlich des Dies Academicus 1968 wurde der gelernte Kaufmann Franz Emil Werenfels zum Ehrendoktor der philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel ernannt. Gewürdigt wurde er für sein grosses Interesse an den philosophischen Wissenschaften, die er jedoch nicht nur als «private Liebhaberei» pflegte, sondern «auch nach bester Basler Art in aller Stille ebenso tatkräftig wie selbstlos gefördert» hatte, wie tags darauf in den Basler Nachrichten zu lesen war. Eine der Institutionen, die in den Genuss von Franz E. Werenfels' Generosität kam, war das vormalige Museum für Völkerkunde und Schweizerische Museum für Volkskunde in Basel, das heutige MKB.

Franz E. Werenfels bedachte das MKB zunächst mit einer Schenkung von CHF 250'000. Mit diesem «Startkapital» wurde ein Fonds eingerichtet. Im Andenken an seinen verstorbenen Bruder Dr. Alfred Werenfels, Geologe und ehrenamtlicher Assistent am Naturhistorischen Museum Basel, stockte er diesen Betrag um weitere CHF 50'000 auf. Wie sehr ihm das Museum und seine ethnologischen Samm-

lungen am Herzen lagen, lässt sich an den weiteren Zuwendungen ablesen: Binnen zweier Jahre nach der Gründung spendete er weitere CHF 400'000. Anfangs der 1970er Jahre betrug das Gesamtkapital stolze 700'000 CHF – und es sollte noch einiges mehr werden.

**Projekte fördern, die für das Museum von Bedeutung sind**

Laut Schenkungsurkunde vom 18. Juni 1968 sind die Mittel des Fonds «zur wirksamen Förderung der ethnologischen Forschung am Museum für Völkerkunde und Schweizerischen Museum für Volkskunde in Basel einzusetzen. Es können auch Sammlungen angekauft und Bibliotheksanschaffungen getätigt werden, sowie alle anderen Aufgaben gefördert werden, die für das Museum von Bedeutung sein können.» Über die zweckmässige Verwendung der Gelder befand eine Kommission, bestehend aus dem Präsidenten der Museumskommission, dem Direktor des Museums, dem Kassier des Freiwilligen Museumsvereins Basel und einem Mitglied der Familie Werenfels. Bereits an der ersten Sitzung genehmigte die Kommission den Ankauf von Textilien und Geräten zur Textilherstellung, die auf einer Forschungsreise in Griechenland und im ehemaligen Jugoslawien gesammelt wurden – 180 Objekte, darunter seltene und zum Teil bis dahin in der Literatur unbekannte Textilien (Kettikat).

«Es war eine Sensation [...]»

Im Laufe der letzten 45 Jahre sprach die Kommission insgesamt über eine Million Franken. Mehr als die Hälfte wurde für Objektankäufe (vgl. Liste) verwendet. Darunter befinden sich herausragende Stücke, die bereits bestehende Konvolute ergänzt, aber auch neue Sammlungsgebiete initiiert haben.

Ein Beispiel ist die grossartige Sammlung von Jagdhelferfiguren der Korewori (Papua Neuguinea), deren Entdeckung die Fachwelt in Erstaunen versetzte. In einer einmaligen Aktion wurden die CHF 1,5 Millionen zusammengetragen; der Werenfels-Fonds hatte einen wesentlichen Anteil daran. Im Protokoll vom 2. September 1971 ist zur «Aktion Korewori» vermerkt: «Herr Bühler berichtet über den Verlauf der Aktion Korewori und deren Stand. Er erinnert daran, dass der von Herrn Werenfels gestiftete Gesamtbetrag (300'000.-) einen Fünftel der Kaufsumme ausmacht und der Aktion zum Erfolg verholfen hat. Herr Beglinger dankt Herrn Werenfels für die «Initialzündung», die den Erwerb der Korewori-Sammlung erst ermöglicht hat.» Mit diesen Figuren wurde 2003 eine Ausstellung realisiert, dazu erschien eine Begleitpublikation in Deutsch und Englisch. Im Geleitwort wird die Bedeutung dieser Sammlung gewürdigt: «Es war eine Sensation. Zum einen für die Wissenschaft, zum anderen für das Museum.»

Ähnlich bedeutend sind einzelne Objekte wie etwa das Federgeld von den Santa-Cruz-Inseln. Oder die

Hinterglasmalereien aus dem Senegal, die 1999 aus der Sammlung von Maurice Dedieu angekauft werden konnten und ein Bekenntnis des MKB zur «populären Kunst» sind. Auch der timoresische Hausbalken zählt dazu: «Mit Freude und Dankbarkeit habe ich erfahren, dass der Werenfels-Fonds es der Abteilung Indonesien am Museum für Völkerkunde ermöglicht, einen vier Meter langen, reich beschnitzten Hausbalken eines timoresischen Kulthauses anzukaufen. Das Stück ist ethnographisch und ikonographisch äusserst wertvoll, stammt es doch aus dem Dorf Nikiniki (Zentral-Timor), einem Forschungs- und Sammelschwerpunkt Prof. Dr. Alfred Bühlers, anlässlich seiner Timor-Expedition im Jahre 1935» (Brief von Urs Ramseyer vom 28. Mai 1990).

#### Zur Person Franz E. Werenfels

Franz E. Werenfels reiste sowohl beruflich als auch privat viel und gern. Vielleicht erklärt dies, weshalb er grossen Wert darauf legte, Reisen in Forschungsgebiete des Museums zu unterstützen. Ein wichtiges Unterfangen war die Bali-Expedition von Urs Ramseyer im Jahre 1972, deren Vorarbeiten und Ausrüstungsmaterial der Werenfels-Fonds unterstützte. Neben der ethnologischen Erforschung anderer Kulturen war es dem Werenfels-Fonds immer auch ein Anliegen, die Ergebnisse einem breiten Publikum zur Verfügung zu stellen. So wurden Druck- und Übersetzungskosten von Publikationen, insbesondere im Bereich der Textilforschung, übernommen und die Bibliothek des MKB unterstützt.



### Vergabepaxis mit Weitsicht

Der Werenfels-Fonds verstand auch, die Veränderung der Museumslandschaft zu verfolgen, die damit einhergehenden Bedürfnisse des MKB aufzugreifen und seine Vergabepaxis anzupassen. So wurden seit der Jahrtausendwende auch Veranstaltungen und Ausstellungsprojekte, insbesondere deren Begleitpublikationen, finanziert. Die Ausstellungen «Urban Islam» (2005), «Naga. Eine vergessene Bergregion neu entdeckt» (2007) und «Raffiniert und schön. Textilien aus Westafrika» (2009) kamen in den Genuss einer überaus grosszügigen Unterstützung durch den Werenfels-Fonds. Dies war nur möglich, weil Dr. Lukas Werenfels, der seinem verstorbenen Vater 1975 in der Kommission nachfolgte, den Fonds durch einen weiteren Betrag von CHF 200'000 (in zwei Tranchen) äufnete. Die grossen Vergabungen führten allerdings auch dazu, dass sich das Guthaben des Fonds heute nur noch auf CHF 50'000 beläuft. Daher beschloss die Kommission im Januar 2014, wieder zur Politik der kleinen Vergabungen zurückzukehren.

### Die Kommission des Werenfels-Fonds

Nebst der Werenfels-Familie prägten auch die Präsidenten der Kommission die Geschicke des Fonds. Seit 1968 gab es lediglich zwei Amtswechsel. Alfred Bühler, ehemaliger Direktor des Museums, präsidierte den Fonds von 1968 bis 1981, Meinhard Schuster leitete die Geschicke von 1981 bis 2014. 2014 trat der Präsident der Museumskommission

Hans Rudolf Hufschmid ex officio die Nachfolge von Meinhard Schuster an.

Die Bedeutung des Werenfels-Fonds für das MKB kann nicht hoch genug bewertet werden. Dabei denken wir nicht nur an die finanzielle Unterstützung, sondern auch an das grosse persönliche Engagement und das feine Gespür für die Bedürfnisse des Museums, das Franz E. Werenfels, sein Sohn Lukas Werenfels sowie seit 1997 dessen Schwiegersohn Andreas Isenschmid-Werenfels dem Museum entgegenbrachten und -bringen. Ihnen allen gebührt unser allergrösster Respekt und Dank. Ihre Grosszügigkeit bietet uns zusätzlichen Gestaltungsraum, den wir auch in Zukunft mit Bedacht und Umsicht ganz in ihrem Sinne nutzen werden.

**BALKEN EINES TIMORESISCHEN KULTHAUSES;** ethnografisch und ikonografisch äusserst wertvoll. Indonesien, West Timor, Nikiniki; Holz; 380 cm × 27 cm × 16 cm  
Abb. S. 13

**Bedeutende Objektankäufe seit 1968**

- 1 Stierkopf; Syrien
- 10 Hinterglasmalereien; Senegal
- 1 Ikat-Frauensarong; Indonesien
- 2 Bildtücher; Persien
- 10 Specksteintöpfe; Veltlin, Schweiz
- 3 Gefässe; Japan
- 1 Federgeld; Solomon Islands
- div. Töpferwaren; Bernbiet
- 30 Objekte der Kaschinawa-Indianer; Peru
- 2 Mezcala-Steinfiguren; Mexiko
- 66 Gelbgussfiguren; Indien
- div. Textilien; Indonesien
- 16 Masken; Bali
- 4 Textilien; Bali
- 2 *sungkit*-Textilien; Indonesien
- div. Textilien, Holzschnitzereien, Stein-Schmuck (inkl. Arbeitsgang); Indien
- 1 *wayang-golek*-Puppenspiel (90 Figuren), 1 Maske (Westjava), 1 Garnwinder (Madura), 2 Zauberhörner (Sumatra); Java, Sumatra, Indonesien
- 30 Textilien, Schmuck etc.; Tibet, Nepal
- 13 Textilien; Indonesien
- 9 Steinplatten mit Gravierungen; Sahara
- 520 Objekte aus der Sammlung Schultze-Westrum; Neubritannien
- 210 Textilien, Kupferwaren, Silberschmuck; Indien und Pakistan
- div. Textilien Expedition Bühler; Indien, Pakistan, Thailand
- 91 Masken, Holzplastiken, Schattenspielfiguren, Expedition Ramseyer; Bali
- 29 alte Masken; Schweiz
- 1529 Textilien und textile Geräte; Westafrika
- 17 Textilien; Nordafghanistan und Pakistan
- 50 Keramiken; Alt-Mexiko
- 75 Textilien; Pakistan
- 86 Holzfiguren; Korewori (Neuguinea)
- 492 Ritualobjekte; Gujarat, Indien
- 36 Textilien, 1 Pfeife; Türkei, Persien
- 1 Maske; Afrika
- 180 Textilien und Textilgeräte; Griechenland, Jugoslawien

## ETHNOLOGIE FASSBAR

Mit der Veranstaltung «Ethnologie fassbar» pflegt das MKB ein spezielles Vermittlungsformat. Mit Führung, Gesprächen, Workshops, Konzerten und Lesungen beleuchten wir – immer wieder auch mit externen Persönlichkeiten – kultur- und gesellschaftsrelevante Themen. Verständlich, zusammenhängend, fassbar. Unsere Kuratorinnen, Kuratoren und Gäste lassen sich mit den Besucherinnen und Besuchern in spannende Verflechtungen über das Museum, über Objekte, Ausstellungen und aktuelle Themen ein. Diese Art des Austauschs zeigt, dass man vermeintlich Unfassbares sehr wohl greifen kann.

### Die Themen des Jahres 2014

#### Body Modification und Körperdiskurse

Der Autor des Buchs «Fürs Leben gezeichnet – Body Modification und Körperdiskurse» referierte über das Spannungsfeld von Körpertransformationen zwischen Natürlichkeit und Produktcharakter, Individuum und Konvention, Pathologisierung und Selbstgestaltung.

#### Was hat Ethnologie mit zeitgenössischer Kunst zu tun?

Gibt es Zusammenhänge zwischen Ethnologie und zeitgenössischer Kunst? Kann das Zusammenführen dieser beiden Erlebnisweisen neue Erkenntniswelten schaffen? Was interessiert Künstlerinnen und Künstler an ethnologischen Sammlungen? Diesen und anderen Fragen wurde in der Diskussion nachgegangen.

#### Musée d'ethnologie: Faire travailler les écarts pour produire du commun

Unser Denken und Handeln wird von Vielem beeinflusst, ohne dass wir uns dessen bewusst sein müssen. Dass uns die Konfrontation mit dem «Anderen» ein tieferes Verständnis für das «Eigene» eröffnen kann, zeigen die Arbeiten des französischen Philosophen François Julien. Mit dem französischen Philosophen François Julien in Kooperation mit der Alliance Française.

#### Gespräch zwischen Valentin Jaquet und Alexander Brust

Wer sich für lateinamerikanische Volkskunst interessiert, stösst auf den passionierten Sammler Valentin Jaquet. Im Gespräch erzählte er von den Anfängen seiner Passion, seinen Beweggründen, Interessen und seinen Reisen.

#### TURICUM: Musik in den iberischen Kolonien des 18. Jahrhunderts

Das Ensemble TURICUM hat für die Ausstellung «Der Papageienkoffer – Arte Popular aus Lateinamerika» ein musikalisches Programm zusammengestellt. Die Spezialisten für historische Aufführungspraxis führten Kirchenmusik und indigene Gesänge aus Peru, Ecuador, Bolivien und Brasilien auf – ein grandioses Erlebnis.



### Nähen ist Meditation

#### Das buddhistische Gewand *kesa* in der Sôtô-Zen-Schule

Anders als in den meisten Schulen näht man in der Sôtô-Zen-Schule seine *kesa* selbst – in verschiedenen Formen für unterschiedliche Anlässe. Das Gespräch drehte sich um die Herstellung, das Tragen und die Bedeutung des *kesas*.

### Das Diversity Dirndl

Das Dirndl ist bei Jung und Alt wieder in. Nicht nur in München fehlt es an keiner Party. Was steckt hinter diesem Revival? Ein Dirndl aus afrikanischen Stoffen, die gar nicht aus Afrika stammen, war Ausgangspunkt für die Diskussion über kulturelle Transformationen und Innovationen in der Mode.

### Die Erfindung der Soldatenstuben

Else Züblin-Spiller eröffnete anfangs des Ersten Weltkrieges die erste Soldatenstube. Bis Ende 1919 gab es in der Schweiz gegen 1000 davon. Hier konnten sich die Soldaten preiswert und gesund verköstigen. Mehr zu dieser Erfolgsgeschichte erfuhr man in der Führung durch die Ausstellung «Traurige Weihnachten».

«Ethnologie fassbar» findet jeweils am ersten Mittwoch im Monat statt.

# A

**WIE AUSSTELLUNG**

# SEMIWILD – OR UNLIMITED DESIRE

Eine künstlerische Reflexion auf die Dauerausstellung «Expeditionen»

28. März 2014 bis 7. September 2014

Wie unterscheiden sich Konsumgüter, Luxusgüter und Kunst-  
erzeugnisse? Inwiefern spielen die ökonomischen Voraussetzungen  
und Intentionen ihrer Produktion eine Rolle? Wie verändert sich  
ihre Bedeutung, wenn sie in andere Kontexte gestellt werden?  
Mit der Ausstellung «Semiwild» hat die Künstlerin Ania Soliman  
die Besuchenden auf eine unerwartete Reise mitgenommen.

1970 in Warschau geboren, verbrachte Ania Soliman  
die ersten 16 Jahre ihres Lebens in Kairo und Bag-  
dad. Danach ging sie nach Paris, London und Cam-  
bridge, Massachusetts, wo sie an der Harvard Uni-  
versity studierte (Visual and Environmental Stu-  
dies). Als Stipendiatin der Stiftung «Laurenz-Haus»  
hielt sich die Künstlerin Ania Soliman 2009/10 in  
Basel auf. Bei ihren Arbeiten stützte sie sich auf die  
Sammlungen des Museums der Kulturen. Daraus  
entstand die Idee, mit ihrem künstlerischen Zugang  
die Arbeit des MKB zu reflektieren.

Mit «Semiwild – or unlimited desire» ist Ania Soli-  
man der Generierung von Bedeutung nachgegan-  
gen. Ausgangspunkt war die Dauerausstellung  
«Expeditionen», in der die Geschichte des Hauses,  
seiner Sammlungen und der Ethnologie nachge-  
zeichnet werden. Aus welchen Gründen wurden  
diese Objekte nach Basel transferiert? Welchen  
Bedeutungswandel haben sie damit vollzogen – wie  
wurde aus einer Buddha-Figur aus Japan ein schwei-  
zerisches Artefakt? Und wie geht das Museum damit  
um? In sechs Bereichen hat die Künstlerin ausge-  
lotet, was die Sammlungen über das menschliche

Begehren aussagen und inwiefern die  
Aneignung materieller Gebrauchs- und  
Kulturgüter sowohl die Dinge selbst als  
auch die jeweilige Kultur verändern. Indem  
sie ausgewählte Sammlungsobjekte mit  
eigenen Werken konfrontierte, hat sie ein  
assoziatives und kreatives Gefüge geschaf-

fen, das museale Praktiken hinterfragt und gleich-  
zeitig auf unerwartete Weise «Besitz» und «Verlan-  
gen» thematisiert.

Ania Soliman stellte subjektive Verbindungen und  
Bezüge zwischen dem Museum, den Sammlungen  
und dem Hier und Jetzt her, was den Besucherinnen  
und Besuchern eine zusätzliche Dimension mit einer  
anderen Möglichkeit der Reflexion bot: «Der künst-  
lerische Ausdruck unterscheidet sich radikal von  
anderen Formen der Kommunikation, weil Kunst  
die Freiheit besitzt, Normen und Gesetze jederzeit  
zu missachten und/oder diese neu zu schaffen.»



# DER PAPAGEIENKOFFER – ARTE POPULAR AUS LATEINAMERIKA

16. Mai 2014 bis 18. Januar 2015

«[...] Auf dem Schiff mit zwanzig Wimpeln  
verfrachtete ich meinen Papageienkoffer  
für die Fahrt zum anderen Ende der Welt [...]»  
(Jorge Carrera Andrade, Reisebericht 1930)

Der passionierte Basler Sammler Valentin Jaquet hat seinen ganz persönlichen Koffer gefüllt – mit Erinnerungen, Eindrücken, Geschichten und Erlebnissen in Form faszinierender Objekte aus der populären Kultur.

In Haiti erwarb Valentin Jaquet 1959 sein erstes Objekt. Fasziniert von der materiellen Kultur in ihren mannigfaltigen Ausprägungen begann er, eine Sammlung lateinamerikanischer Volkskunst aufzubauen. Die Sammlung ermöglicht einen hervorragenden Einblick in das Innovationspotenzial und die Kreativität der mittel- und südamerikanischen Kulturen. Auf 18 Reisen von Mexiko bis Chile hat er über fünftausend kunsthandwerkliche Gegenstände gesammelt und dokumentiert – eine umfassende Hommage an die «Arte Popular» aus Lateinamerika.

In der Ausstellung präsentierte Valentin Jaquet eine Auswahl seiner Sammlung. Im Zentrum standen Keramiken, Textilien und Objekte mit religiösen Funktionen. Ein Teil dieser Volkskunst entstand und entsteht im Umfeld von religiösen Festen. In vielen Orten ist die *fiesta* für lokale Schutzpatrone das Ereignis des Jahres. Zu diesem Anlass werden oft grosse Jahrmärkte ausgerichtet und Dinge angeboten, die auf normalen Märkten nicht zu finden sind: besondere Spielsachen, Feuerwerk für Kinder und Erwachsene, Erinnerungsstücke und religiöse Accessoires. Einer der bekanntesten Feiertage ist der Totentag in

Mexiko und Guatemala. Er wird in lokalen Varianten als ein Fest der Familie begangen, bei dem sich die Lebenden und die Toten für ein paar Stunden treffen. Die Kinder erhalten als Spielzeug kleine Särge, Skelette und Kartonlarven in Form von Totenköpfen. Die Erwachsenen beschenken sich mit Süßigkeiten, die das Totentagthema in Gestalt von Totenköpfen (*calaveras*) oder Skeletten (*calacas*) illustrieren.

Valentin Jaquet hat hunderte Facetten lateinamerikanischen Brauchtums dokumentiert. Seine Sammlung ist ein Funkenregen an gegenständlicher Virtuosität, entstanden aus seiner tiefen Bewunderung für die schöpferischen Frauen und Männer Lateinamerikas, aus seiner Begeisterung für ihr Können und Wissen und ihre Poesie. Liebe, Freude und Ängste, Träume und Sehnsüchte – kunstvoll eingearbeitet in inspirierende Werke. Nach Ausstellungsende ging die Sammlung vorläufig an Valentin Jaquet zurück.

Besonderer Dank gilt der Lucius und Annemarie Burckhardt Stiftung, der L. & Th. La Roche Stiftung sowie weiteren Donatoren, die uns grosszügig unterstützt haben und nicht genannt werden wollen. Ihre Spenden haben es ermöglicht, die Textilien aufzuarbeiten, die Publikation zu realisieren und das Begleitprogramm so reichhaltig zu gestalten.





# FLICKWERK ZUR ERLEUCHTUNG – DAS BUDDHISTISCHE MÖNCHSGEWAND

22. August 2014 bis 22. März 2015

Anlässlich des Jubiläums «150 Jahre diplomatische Beziehungen zwischen Japan und der Schweiz» widmete das Museum der Kulturen Basel dem buddhistischen Mönchsgewand, dem *kesa*, eine Sonderausstellung. Walter Bruno Brix, Gastkurator und Experte für asiatische Textilien, hat mit «Flickwerk zur Erleuchtung» eine ruhige, von meditativer Einfachheit getragene Atmosphäre kreiert, um die prachtvollen *kesa* – als Vorstellung eines eigenen Universums – umfassend zu würdigen.

Der japanische Buddhismus hat verschiedene Formen von Mönchsgewändern entwickelt. Ein *kesa* ist ein aus Flickern zusammengenähter Umhang, in dem sich ein Kommunikationssystem mit eigener Grammatik und Symbolsprache entfaltet. Es steht für das Nichtanhängen an die Welt und für Armut. In den Textilien wird die Vielgestaltigkeit des Mediums selbst, aber auch die thematische Vielschichtigkeit des buddhistischen Umhangs sichtbar: vom Symbol der buddhistischen Lehre, Bestandteil des klösterlichen Zeremoniells über das Zurschaustellen von Macht und Einfluss bis hin zur Herstellung als kontemplative Praxis. *kesa* sind historische, textile Belege für die Öffnung Japans und den wirtschaftlichen und kulturellen Austausch mit dem Westen.

Die Anfertigung eines *kesa* folgt strengen Regeln: Die Flickern sind, als Abbild von Reisfeldern und Dämmen, in senkrechten Bahnen, Kolumnen genannt, zusammengefasst; ein Rahmen umgibt den *kesa*; die Anzahl der Kolumnen ist immer ungerade und verweist auf die Verwendung des Umhangs.

Die einfachen *kesa* mit fünf Kolumnen werden im Alltag benutzt. *kesa* mit sieben Kolumnen werden zum Lesen der buddhistischen Schriften umgelegt. Bei Feierlichkeiten und zum Predigen kommen *kesa* mit neun Kolumnen zum Einsatz. Ein *kesa*, das aus noch mehr Kolumnen besteht, verweist auf Rang, Macht und Privilegien des Trägers respektive der Trägerin. Beim Nähen

ist jeder minuziös ausgeführte Stich Teil einer kontemplativen Versenkung. Ziel ist, dass alle Stiche gleichmässig im Gewebe sitzen – wie eine feine Perlenschnur. Die Aufmerksamkeit gilt einzig dem Stich, den man gerade tut, ohne sich von anderen Dingen ablenken zu lassen – Konzentration auf das Hier und Jetzt.

Durch die Unterstützung der Emma Schaub Stiftung konnten die Ausstellungsinhalte auch auf eine Art und Weise vermittelt werden, die speziell für Menschen mit einer Sehbehinderung geeignet ist.

Die Ausstellung wurde grosszügig vom Hedi Keller-Fonds des Freiwilligen Museumsvereins Basel (FMB) unterstützt. Ebenfalls aus dem Hedi Keller-Fonds wurde die aufwendige Restaurierung des herausragenden *kesa* (Inv.-Nr. IId 13376) bestritten.

# HEIMATEN

12. September 2014 bis 26. Oktober 2014

«Heimaten», ein partizipatives Vermittlungsprojekt, eine Ausstellung der etwas anderen Art. Eine Gruppe junger Menschen zwischen 16 und 24 Jahren hat die Gelegenheit genutzt, im Innenhof des Museums der Kulturen Basel ein eigenes Konzept zu entwickeln und eine Ausstellung zum Thema «Heimat» zu realisieren.

Neun Jugendliche – Berufstätige, SchülerInnen und StudentInnen – haben die Chance ergriffen, das MKB als Plattform für ein eigenes Projekt zu nutzen. So unterschiedlich die Motivation war, mitzumachen, so unterschiedlich waren auch die Herangehensweisen und die Wahl der Medien: In Gruppen- und Einzelarbeiten entstanden drei Kurzfilme, eine Sammlung von Zeichnungen, eine szenische Lesung, ein Manifest, ein Interviewprojekt sowie eine Kurzgeschichte.

«Heimat» wurde von den Jugendlichen – die meisten mit Migrationshintergrund – als Thema gewählt, weil jeder und jede etwas dazu zu erzählen hatte, weil sie die Heimatfrage konkret betrifft und berührt. Was ist Heimat, was kann Heimat sein und wie kann Heimat an einem (neuen) Ort entstehen? Diesen Fragen sind sie im Rahmen ihrer Ausstellung

nachgegangen. Das Thema wurde unter anderem gewählt, weil «Heimat» auch alle Besucherinnen und Besucher betrifft. Es geht um unser aller Heimat(en). Die Jugendlichen haben den Hof des Museums mit ihren Ideen kreativ bespielt und ihn so für kurze Zeit beheimatet.

## Die Projektgruppe

Yasin Emer, Khadija Merzogue Fuentes, Nadine Born, Liaqat Nazari, Christina Zinsstag, Marcel Gross, Annalena und Ronja Römmelt, Severin Hallauer, Leandra Schülin, Julian Denzler

Das Projekt konnte dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung der Stiftung Mercator Schweiz realisiert werden.





# STROHGOLD – KULTURELLE TRANSFORMATIONEN SICHTBAR GEMACHT

*ab 25. Oktober 2014 (Dauerausstellung)*

Es ist eine Frage der Perspektive, ob etwas als wertlos oder wertvoll wahrgenommen wird. Ein und derselbe Gegenstand kann Abfall und Werkstoff zugleich sein. Aus Stroh oder PET-Flaschen entsteht Schmuck. Aus afrikanischen Stoffen werden bayerische Dirndl geschneidert. Die Ausstellung «StrohGold» spürt kulturellen Umwandlungsprozessen nach, die unsere Gesellschaft und unseren Alltag in den verschiedensten Bereichen fortwährend verändern.

Sperrgut wird zu Gebrauchsgut umgemodelt. Abfall «reinkarniert» in schickem Design. Weltweit werden Gegenstände, Materialien, Fertigkeiten, Wissen, aber auch künstlerische, religiöse oder politische Konzepte aufgegriffen, neu verarbeitet und sinnstiftend in den eigenen Alltag eingewoben. Kulturelle Transformationsprozesse gehören zu den konstanten Phänomenen des Lebens. Die Ausstellung «StrohGold» widmet sich solchen Verflechtungs- und Umwandlungsgeschichten – eine Hommage an die menschliche Kreativität, die sich in kultureller Vielfalt, Einzigartigkeit und Wandlungsfähigkeit stets von Neuem manifestiert.

Die Alltagskultur ist trotz Globalisierung, Mobilität und weltweitem Datennetz nicht standardisiert worden, wie allenthalben befürchtet. Vielmehr finden an unterschiedlichen Orten kreative Prozesse statt, an denen verschiedene Akteure teilnehmen, indem

sie aktiv Kulturgüter in ihren Alltag integrieren. Ihre realen wie auch virtuellen Wechselbeziehungen über alle Kontinente hinweg sind vielmehr Garant für Heterogenität, Vielfalt und Wandelbarkeit unseres kulturellen Erbes.

## Das Museum als Transformationsquelle

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts stiessen Pablo Picasso und andere Künstler der Moderne in ethnologischen Sammlungen auf Formensprachen, durch deren Studium die moderne Kunst in Europa wesentliche Impulse erhielt. «StrohGold – kulturelle Transformationen sichtbar gemacht» präsentiert in regelmässigen Abständen Kunstschaaffende aus Basel und der Schweiz, die sich von ethnografischen Objekten des Museums haben inspirieren lassen.

Ganz im Sinne des steten Wandels werden zwei Teile der Ausstellung in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Kooperationspartnern immer wieder umgestaltet. Dies ermöglicht, neue Themen vorzustellen oder einzelne Aspekte der Ausstellung zu vertiefen. Mit «StrohGold» wird sowohl die Dynamik von Transformationsprozessen als auch das Museum als Inspirationsquelle für die Besucherinnen und Besucher sicht- und erfahrbar.

**INTERESSIERTES STAUNEN** über einen filigranen Kopfaufsatz, der bei rituellen Tänzen getragen wurde.

**KOPFAUFSATZ** Neuirland, Bismarck-Archipel, Papua-Neuguinea; 2002; Holz, Federn, Pflanzenfasern, Bambus, Draht, Faden, Kokosnussschale.





# BASLER FASNACHT

ab 8. November 2014 [Dauerausstellung]

Das Museum der Kulturen Basel und der Verein Basler Fasnachts-Welt sind eine Kooperation eingegangen, mit dem Ziel, die Ausstellung «Basler Fasnacht» wieder offen zugänglich zu machen.

Als im August 2004 die Ausstellung «Teufel, Tod & Harlekin – Fasnachtstreiben und Maskentänze» zu Ende ging, liess man den einen Teil, den Querschnitt durch die Basler Fasnacht, stehen. Die im Nebengebäude untergebrachte Ausstellung war seit der Neueröffnung des Museums im Jahr 2011 aus betriebswirtschaftlichen Gründen nur auf Voranmeldung zu besichtigen. Die Kooperation zwischen dem MKB und dem Verein Basler Fasnachts-Welt ermöglicht nun, dass die Ausstellung jeweils von Donnerstag bis Samstag von 13 bis 17 Uhr und am Sonntag von 11 bis 17 Uhr geöffnet hat und zu einem reduzierten Eintrittspreis auch separat besichtigt werden kann.

Die Aufgabenteilung wurde bewusst möglichst einfach gestaltet. Während das Museum für das Ausstellungsgut, die Museumsinfrastruktur und die Schulung der Aufsichtskräfte zuständig ist, übernimmt der Verein die Aufsicht sowie die Rekrutierung des Personals. Über 50 engagierte und kompetente Helferinnen und Helfer stehen ehrenamtlich im Einsatz.

Die Ausstellung präsentiert einen Querschnitt durch die Geschichte der Fasnacht, wie sie in den vergangenen knapp über 100 Jahren gewachsen ist. Nebst historischen

Stücken sind auch aktuelle Filmdokumentationen zu sehen und Tonfragmente von Schnitzelbänken zu hören. Sie vermittelt einen Einblick in die breit gefächerte Vielfalt dieses wohl wichtigsten Basler Kulturgutes. Beide Partner freuen sich, mit ihrer Zusammenarbeit einen gewichtigen Beitrag zu leisten, um bei der einheimischen Bevölkerung wie auch bei auswärtigen Besucherinnen und Besuchern das Verständnis für unser einzigartiges Brauchtum zu fördern.

Das MKB dankt dem Verein Basler Fasnachts-Welt und den Ehrenamtlichen für die angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit.





# TRAURIGE WEIHNACHTEN

14. November 2014 bis 11. Januar 2015

Kriege nehmen keine Rücksicht auf Weihnachten. Doch sie prägen die Gestalt dieses emotionalen Familienfestes. In der Ausstellung «Traurige Weihnachten» wurde die Trennung der Angehörigen von ihren im Felde und an den Grenzen stehenden Vätern, Brüdern und Söhnen während des Ersten Weltkrieges auf besinnliche Weise beleuchtet.

Der Erste Weltkrieg war in Basel und Umgebung, vor allem im Jura, in vielfacher Hinsicht spürbar. Er bestimmte den Alltag und schaffte sich durch Not und Leid, durch Einschränkungen und Verunsicherungen breiten Raum. Weihnachten, als eines der emotionalsten Feste im Jahreslauf, war je nach Umständen kein fröhliches Fest.

Im ersten Teil der Ausstellung wurde das Leben in Feldgrau thematisiert. Wichtige Aspekte waren etwa die Feldpost als Übermittlerin von «Sehnsüchten», die schweizerischen Soldatenstuben und das Feiern von Weihnachten an der Front oder im Grenzdienst. Der Blick wurde auch auf den elsässischen Kriegsschauplatz mit den Zerstörungen und Schützengräben gerichtet, die schon kurz nach dem Ende der Kampfhandlungen zu touristischen Anziehungspunkten wurden.

Der zweite Teil der Ausstellung beleuchtete die in grosser Zahl geschaffenen Objekte, welche die Erinnerung an die Kriegsjahre wach halten sollten. Thematisiert wurden auch das Haushalten in Zeiten knapper Ressourcen und der Rationierungen, das Anfertigen und Besorgen von Liebesgaben für die Soldaten sowie das Weihnachtfest, das in gedrückter Stimmung, teilweise aber auch in trotzig-patriotischem Geiste gefeiert wurde.

Das MKB partizipierte mit seiner Ausstellung «Traurige Weihnachten» am trinationalen Grossprojekt «Netzwerk Museen» anlässlich der Gedenkfeierlichkeiten zum Ersten Weltkrieg.





**EINFACH SCHÖN** Während der Kriegszeit wurde Weihnachtsschmuck oft mit einfachsten Mitteln selbst hergestellt.

# EXPEDITIONEN. UND DIE WELT IM GEPÄCK

*Dauerausstellung*

Ende 19. bis Mitte 20. Jahrhundert hatten ethnografische Expeditionen eine Blütezeit. Auch Basler Wissenschaftler erforschten fremde Länder und brachten Sammlungen nach Hause. Das Museum der Kulturen Basel geht mit der Dauerausstellung «Expeditionen. Und die Welt im Gepäck» vier ihrer Reisen nach.

*13. Februar 2014*

## **Expedition ins Naturhistorische Museum Basel**

Es gibt keine Expeditionen ohne Fotografien. Sie sind Forschungsdokumentation und Erlebnisbericht zugleich. Ausgehend von den ethnografischen Fotografien im MKB und den Fotografien von Xavier Mertz im Naturhistorischen Museum sind wir der Frage nachgegangen, was uns die Expeditionsfotografien heute noch sagen.

*19. März 2014*

## **Aus Expeditions-Tagebüchern**

In Tagebüchern hielten Forschungsreisende fern der Heimat ihre wissenschaftlichen Beobachtungen, Erlebnisse, Probleme und Alltägliches fest. Die Teilnehmenden der Veranstaltung erhielten einen spannenden Einblick in den Forschungsalltag von Felix Speiser, Alfred Bühler, René Gardi und dem Antarktisch- Reisenden Xavier Mertz.

*13./27. April, 11. Mai, 7. September 2014*

## **Die fünfte Expedition**

In der Führung durch die Ausstellung «Semiwild» – quasi eine fünfte Expedition – erfuhren Besucherinnen und Besucher mehr über die Zusammenhänge zwischen

Ethnologie und zeitgenössischer Kunst. Was interessiert Kunstschaffende an ethnologischen Sammlungen? Auf welche Artefakte bezog sich die Künstlerin Ania Soliman in ihrer Auseinandersetzung mit der Ausstellung «Expeditionen»?

*20. November 2014*

## **Seelenkrüge, Schattenspiele – auf den Spuren der Kulturen. Museums-Slam**

Slam-Poetinnen und -Poeten aus der Schweiz und Deutschland haben sich von Ausstellungsobjekten inspirieren lassen und slammten auf einem Rundgang durch die Ausstellung «Expeditionen» mit Wort, Witz und Wahn um die Wette. Das Publikum war zugleich Jury und kürte Sarah Altenaichinger (\*1997) zur Siegerin. Neben Ruhm und Ehre gab es traditionsgemäss eine Flasche Whisky zu gewinnen – in Berücksichtigung des Alters der Slam-Poetin wurde ihr ein Junior Prosecco (alkoholfrei) überreicht.







## WIE VERANSTALTUNG

«**EXPLODING WRENCH**» In der Sonderausstellung «Semiwild - or unlimited desire» thematisierte Ania Soliman unser Verhältnis zu und Verlangen nach Gegenständen.



**DIE MUSEUMSNACHT 2014** hat sich mit Haut und Haaren dem Thema Äusserlichkeiten verschrieben: Schminken, Malen, Stempeln. Bodypainting mit Live-Performance und Direktübertragung in den stimmungsvoll beleuchteten Innenhof.



Der international bekannte Bodypainter Beat Frutiger gab ein anschauliches Beispiel seines Könnens. Er bemalt live die Tänzerin Natalie Frossard.



Spiegeln, Spiegeln an der Wand – im Atelier bastelten die Kinder individuelle Stempel.

Unter der fluoreszierenden Lampe konnten dann die leuchtenden Tattoos bestaunt werden.



**LATIN SUMMER NIGHT** Das kubanisch-schweizerische Orchester «Picasón» zündete ein Salsa-Feuerwerk mit mitreissenden Bläsesätzen und afrokubanischen Power-Rhythmen.



Der Museumshof war proppenvoll und das Publikum liess sich von der Musik und dem Ambiente mitreissen.



Latin Summer Night – zwischen Poesie und Müssiggang. Bar und lateinamerikanische Köstlichkeiten durften natürlich nicht fehlen.

Eröffnet wurde der Abend vom Aliéksey Vianna Trio mit Viviane de Farias. Mit brasilianischer Volksmusik entführte sie die Besucherinnen und Besucher in neue Klangwelten.



**FELIZ NAVIDAD** Der Verein AMEX Basilea und das MKB veranstalteten zur Ausstellung «Der Papageienkoffer» ein mexikanisches Weihnachtsfest, mit allem was dazugehört: bunte Piñatas und die Aufführung einer Pastorela.



Für die Kinder ist die Piñata ein Höhepunkt der Feierlichkeiten. Sie müssen die Figur zerschlagen, um an die Süßigkeiten zu gelangen.

# S

**WIE SAMMLUNG**

## BASEL, PARIS, NEUKALEDONIEN

Dass 12 Objekte des MKB in Paris zu sehen sein würden, stand fest. Die Leihanfrage gewann eine zusätzliche Dimension, als die Pariser Ausstellung «Kanak – L'Art est une parole» im Centre Culturel Tjibaou in Nouméa, der Hauptstadt Neukaledoniens, gezeigt werden sollte.

Die Ausstellung «Kanak – L'Art est une parole» wurde von den französischen Kollegen Emmanuel Kasarhérou und Roger Boulay kuratiert. Ihre Leihanfrage kam nicht ganz überraschend: Die Neukaledonien-Sammlung des MKB, die mehrheitlich von Fritz Sarasin vor rund hundert Jahren zusammengestellt worden ist, gilt als repräsentativ und gut dokumentiert. Zudem besteht seit Jahrzehnten ein fruchtbarer wissenschaftlicher Austausch zwischen dem MKB und dem Musée du Quai Branly in Paris.

Nach der Ausstellung im Musée du Quai Branly vom 15. Oktober 2013 bis 26. Januar 2014 reisten die 12 Artefakte nach Nouméa ins Centre Culturel Tjibaou. Die Eröffnung der Ausstellung am 15. März

2014 war bewegend: Die Objekte wurden feierlich willkommen geheissen und Gaben wurden rituell getauscht. Die Ausstellung war ein Erfolg; über 30'000 Personen besuchten sie, das entspricht einem Drittel der Gesamtbevölkerung. Inhaltlich und emotional wurde die Ausstellung überaus positiv aufgenommen – insbesondere bei den Kanak. Letztlich ermöglichte die Ausstellung eine lebendige Auseinandersetzung mit der eigenen Kultur und deren Geschichte.

Nach Ablauf der Ausstellung wurden die Objekte feierlich verabschiedet. Die Kooperation war für beide Seiten bereichernd und hat die ethnologischen Bande zwischen Basel und Nouméa nachhaltig gestärkt.

## SCHENKUNG DER SAMMLUNG ROBERT UND CÉCILE HILTBRAND-GRIMMEISEN

Auf unzähligen Reisen durch ganz Europa und Mexiko hat Robert Hiltbrand zusammen mit seiner Frau Cécile eine grosse volkscundliche Sammlung angelegt. Als Schenkung der Erben von Robert und Cécile Hiltbrand ist die umfangreiche Kollektion ans Museum der Kulturen gelangt.

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts verantwortete der Grafiker Robert Hiltbrand (1929 – 2003) das Design vieler Ausstellungen in Museen weit über Basel hinaus. Und er prägte optisch die Fasnacht. Weniger bekannt war seine Leidenschaft für die Populärkultur, die eine Reise 1959 ins damalige Jugoslawien auslöste. Es folgten viele weitere Sammelreisen in fast alle Länder von Ost- und Westeuropa, oft begleitet von seiner Frau Cécile (1930 – 2010) und von den beiden Kindern. Die Suche nach Objekten der Volkskunst führte auch nach Ägypten, in den Maghreb und bereits in den 1960er Jahren nach Mexiko und Guatemala. Vereinzelt erfolgten die Touren auch mit Freunden, wie beispielsweise nach Mittelamerika mit Valentin Jaquet. Während rund vier Jahrzehnten entstand so eine der wichtigen grossen, privaten Sammlungen in der Schweiz, die volkscundliche und ethnografische Fragestellungen des europäischen und aussereuropäischen Raums dokumentieren.

### Wegweisende Sammlungstätigkeit

Die frühe Auseinandersetzung mit der Arbeit des heutigen MKB verstärkte bei Robert Hiltbrand die Begeisterung zum Sammeln und wies ihm den Weg

bei der Dokumentationspraxis und den Fragestellungen. Er liess sich nicht bloss von der Arbeit des Museums inspirieren, sondern grenzte sich oft bewusst von diesem ab. Er erwarb Objekte auch als Gegenbelege zur Tätigkeit des MKB und erschloss neue Sammlungsbereiche und -themen.

Die Sammlung umfasst rund 15'000 oft kleine Objekte, die sich den folgenden Gruppen zuordnen lassen: Gefässe aus Keramik, Figuren aus Ton und Holz, Krippenfiguren, Ostereier und Spielzeug. Alle Objekte sind in einem schriftlichen Inventar mit Fotografien und Zeichnungen dokumentiert und durch Literatur und Reisetagebücher ergänzt. Ein integraler Bestandteil der Sammlung ist eine umfangreiche Bild- und Textdokumentation zum Schweizer Brauchtum, die von der Fotografin Cécile Hiltbrand-Grimmeisen zur Hauptsache in den Jahren 1965 – 1972 aufgebaut wurde.

Einen kleinen Einblick in die Sammeltätigkeit des Ehepaars vermittelte 2011/12 die Ausstellung «Buon Natale» mit italienischen Weihnachtskrippen. Diese Präsentation eines bevorzugten Sammelgebietes des Ehepaars Hiltbrand machte augenfällig, wie hervorragend diese einzigartige Sammlung die Bestände des MKB ergänzt. Es erfüllt unser Haus mit grosser Dankbarkeit, dass sich die Erben Karin Strub-Hiltbrand und Kaspar Hiltbrand zu dieser Schenkung entschlossen haben.



## SCHENKUNG DER SAMMLUNG VALENTIN JAQUET

Die Sammlung des Riehener Architekten Valentin Jaquet wird ihre zukünftige Heimat im MKB finden. Sie gilt als die wichtigste Sammlung zu lateinamerikanischer Volkskunst in der Schweiz. Darüber hinaus gehört sie zu den bedeutendsten Sammlungen ihrer Art in Europa.

Sie umfasst rund 5'000 Objekte, die Valentin Jaquet zwischen 1959 und 2011 auf 18 längeren und kürzeren Reisen in Mexiko, ganz Mittelamerika, Kuba, Haiti und in Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien, Chile, Argentinien, Paraguay, Brasilien und Suriname mit Begeisterung, Sorgfalt und Fachwissen gesammelt hat. Die Sammlung ist sowohl im Aufbau als auch in der Auswahl der Stücke einzigartig. Darüber hinaus ist sie aussergewöhnlich gut dokumentiert. Valentin Jaquet bereitete jede Reise mittels eigenhändig angelegter Bücher (Itinerarios) akribisch vor. Diese wurden auf den Reisen ergänzt. Daneben führte er jeweils ein Feldtagebuch und ein Feldinventar über die erworbenen Gegenstände. Die Schenkung beinhaltet neben den Objekten die Dokumentation, die aus insgesamt 20 Feldtagebüchern und -inventaren, 7 Manuskripten mit Objektbeschreibungen, 900 Karteikarten besteht, und die gesamten digitalen Datensätze.

Die Sammlung von Valentin Jaquet gehört zu drei umfangreichen, einzigartigen und wertvollen Sammlungen zum Thema Populärkultur, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in der Schweiz entstanden sind. Die Sammlungstätigkeit bei allen drei Sammlun-

gen wurde direkt oder indirekt vom MKB beeinflusst; die Sammlerpersönlichkeiten standen mit dem MKB und untereinander in Kontakt, tauschten sich aus und grenzten ihre Sammlungsgebiete sensibel gegeneinander ab. Die erste dieser Sammlungen, die-

jenige von Marcelle Geiger-Vifian aus Bern, umfasst etwa 1000 Objekte; sie wurde dem MKB bereits in den 1990er Jahren übergeben. Bei der zweiten Sammlung handelt es sich um diejenige von Herrn Robert Hiltbrand und seiner Frau Cécile Hiltbrand-Grimmeisen (s. S. 50). Die dritte ist die «Sammlung Valentin Jaquet». Sie ist einerseits eine wichtige Erweiterung der bereits im MKB vorhandenen lateinamerikanischen Bestände und andererseits hat sie durch die Sammelpraxis und die Dokumentation einen eigenständigen Charakter. Mit der Übergabe der Sammlung, deren Zeitpunkt Valentin Jaquet bestimmt, wird das MKB hinsichtlich der Dokumentation lateinamerikanischer Volkskunst und Textilien für den Zeitraum von 1950 – 2000 eine führende Stellung in Europa einnehmen. Einblicke in die Sammlung und die Arbeit von Valentin Jaquet boten bereits vor «Der Papageienkoffer» (s. S. 22) eine Reihe von ihm selbst kuratierte Ausstellungen und Publikationen.

Das MKB dankt Valentin und Eleonore Jaquet für die Schenkung der Sammlung und das Vertrauen, diesen so wichtigen Teil ihres Lebenswerks und der Geschichte der Volkskunst in Lateinamerika zukünftig aufbewahren und bearbeiten zu dürfen.



**F**

**WIE FORSCHUNG,  
KOOPERATION, TAGUNG**

## FELLOWSHIP MKB

Im Rahmen des Fellowship «Museum der Kulturen» werden wissenschaftliche Projekte durchgeführt, die in Beziehung zu den zentralen Aufgaben des Museums stehen. Diese Projekte müssen einen Bezug zu den Sammlungen, zur Vermittlungstätigkeit oder zu konzeptionellen Arbeiten unseres Hauses aufweisen. Mit dem Legat von Georges und Mirjam Kinzel, das explizit Vergabungen für Forschungen an unserem Haus vorsieht, wurden wir in die glückliche Lage versetzt, dieses Fellowship einrichten zu können. Der Historiker Lukas Cladders unternahm eine erste Forschung zum Thema «Sammlungspraktiken in Kriegszeiten».

### Sammlungspraktiken in Kriegszeiten

Wissenschaftliche Arbeiten zu Forschern und Sammlern haben gezeigt, dass die Zusammenstellung ethnografischer Sammlungen komplexen Prozessen unterliegt. Während der beiden Weltkriege blieb die Schweiz aussenpolitisch neutral, schloss sich also keinem der gegeneinander Krieg führenden Staatenblöcke an. Die Schweiz war nie Kolonialmacht, in staatsrechtlichem Sinne besass sie zu keiner Zeit aussereuropäische Territorien. Untersuchungen der letzten Jahre zeigen allerdings, dass Schweizer Akteure ebenfalls in das koloniale System eingebunden waren; der Handel mit und die Erschliessung von aussereuropäischen Territorien fand auch mit Schweizer Beteiligung statt. In seiner

Untersuchung zeigt Cladders exemplarisch auf, was dies für die Sammlungstätigkeit des Hauses bedeutete. Er konzentriert sich dabei auf die Einlieferung von Objekten durch Dritte, also auf Schenkungen, Legate oder Verkauf von Objekten durch Personen, die institutionell nicht mit dem Museum verbunden waren. Cladders zeichnet die Netzwerke nach, über die Schenkungen, Legate und Ankäufe an das Haus gelangten; er weist auf die Problematik der Sammlungstätigkeit hin und wirft Fragen nach Verbindungen zwischen den Sammlungen des MKB und dem Kriegsgeschehen auf. Die ersten Ergebnisse fasste er in einem Artikel zusammen, der ab September 2015 auf der Homepage des MKB unter [www.mkb.ch/Museum/Forschung](http://www.mkb.ch/Museum/Forschung) zur Verfügung stehen wird. Der Artikel ist eine der Grundlagen, auf der Provenienzforschungen zu verschiedenen Konvoluten des MKB fortgeführt, weitere Fragestellungen entwickelt und Archivmaterialien erschlossen werden können.





**AMIDA BUDDHA, JAPAN, H 197 CM** Der Ankauf von drei Buddha-Statuen aus Japan war vom Ausbruch des Ersten Weltkrieges betroffen. Die Statuen waren «bestimmt, die Eröffnung und Einweihung des Neubaus [1917] als ein Hauptstück zu verherrlichen. Am 1. August brach der Krieg aus; das deutsche Schiff suchte und fand Zuflucht im Hafen von Padang auf Sumatra und erst im Mai 1920 kam die Sendung über Antwerpen hier an.» Der in Yokohama lebende Arzt Ludwig Reidhaar kaufte die Statuen im Auftrag des Museums 1914 bei Händlern in Yokohama und Kyoto. In Japan existierte zu dieser Zeit ein weit verzweigtes Netz von Händlern, die mit Antiquitäten handelten und teilweise Objekte selbst herstellten oder herstellen liessen. Zwar erbat sich Reidhaar auf Wunsch des Museums bei anderen Händlern eine Einschätzung der Stücke, doch deren Angabe, diese stammten aus Tempeln und seien mehrere Jahrhunderte alt, bezeichnete er selbst als «nicht zuverlässig». Fotografien der Statuen wurden 1920 zur Bestimmung nach Paris gebracht, um eine kunsthistorische Einordnung vorzunehmen. Bis heute ist allerdings unklar, ob es sich bei allen um Originale oder um Nachbildungen handelt.



## ETHNOLOGIE UND GLOBALE TRANSFORMATIONEN

Passend zur Ausstellung «StrohGold» widmete sich die Jahrestagung der Schweizerischen Ethnologischen Gesellschaft (SEG) globalen Veränderungsprozessen und reflektierte die Fragestellungen und Herausforderungen, denen sich die heutige Ethnologie stellen muss.

Die Tagung wurde in Zusammenarbeit mit der Wissenschaftskommission der SEG, dem Ethnologischen Seminar, dem Zentrum für Afrikastudien der Universität Basel und dem Museum der Kulturen Basel organisiert. Vom 30. Oktober bis 1. November 2014 haben sich insgesamt 160 Teilnehmende eingeschrieben, womit sie zur bisher bestbesuchten Jahrestagung der SEG wurde. Zusätzlich besuchten zahlreiche Studierende und Gasthörerinnen und -hörer die öffentlichen Veranstaltungen.

### Zeitgenössische Fragestellungen der Ethnologie

In den rund 120 Jahren seit der Gründung der Ethnografischen Kommission des Museums, 100 Jahren seit der ersten Vorlesung in Ethnologie und 50 Jahren seit der Etablierung des Ethnologischen Seminars an der Universität Basel erwies sich die Disziplin als eine dynamische Wissenschaft, die sich nicht nur mit sozialen, kulturellen, politischen und ökologischen Veränderungen auseinandersetzt, sondern auch mit globalen Transformationsphänomenen wie Mobilität, Konnektivität, Urbanisierung. In acht Panels, einem Workshop, thematischen Museumsführungen, Filmvorführungen, einer Roundtable-Diskussion und einem öffentlichen Keynote-Vortrag

von Michael D. Jackson diskutierten die Anwesenden ethnologische Ansätze zu aktuellen Veränderungsprozessen in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Alter, Verwandtschaft, Landrechte, Museum, Visueller Anthropologie, dem Einfluss transnationaler Unternehmen, Datenerhebungsmethoden und den Herausforderungen an die ethnologische Ausbildung in der Schweiz.

### Heutiges Forschen im globalen Kontext

Mit Michael D. Jackson von der Harvard Divinity School eröffnete ein international angesehener Ethnologe die Tagung. In seinem Vortrag «Life within Limits and the Perplexities of Migration» verfolgte er die vielschichtigen Vorstellungen und Widersprüche, die bei Migrierenden aus Westafrika bestehen.

Mary Bouquet, eine ebenfalls herausragende Vertreterin des Faches, derzeit an der Universität Utrecht, setzt sich seit Jahrzehnten mit den Veränderungen ethnologischer Museen auseinander. In ihrem Vortrag «What do ethnographic museums really want?» wies sie darauf hin, dass jedes Museum ethnografischen Charakter hat, also auch mit ethnologischen Fragestellungen untersucht werden kann und so einen Blick in die Konzepte der sie tragenden Gesellschaft ermöglicht.

## **BEDEUTENDES KULTURERBE AUS AMERIKA IN DEN MUSEEN EUROPAS**

Workshop der europäischen Corpus Antiquitatum  
Americanensium-(CAA-)Kommissionen

Am 20. und 21. März 2014 kamen 14 Vertreterinnen und Vertreter der europäischen CAA-Kommissionen im Museum der Kulturen Basel zusammen. Ziel des Workshops war die Erweiterung und Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Kommissionen und Museen sowie die Formulierung eines neuen, gemeinsamen Forschungsprojekts.

Das zentrale Anliegen des CAA ist die Dokumentation und Publikation der Bestände vorspanischer Kulturen in europäischen Sammlungen. Viele europäische Museen tun sich schwer mit der Offenlegung und Publikation dieses Bestandes. Dem steht der internationale Druck nach mehr Transparenz gegenüber. Die CAA-Kommissionen in Europa tragen diesem Anliegen Rechnung, indem sie auf internationale Zusammenarbeit bei der Bearbeitung von historisch relevanten Sammlungen aus den drei Amerika setzen.

### **Vergleichendes Forschungsprojekt**

Der zweitägige Workshop im MKB war sowohl im Hinblick auf die Anzahl der beteiligten Länder wie auch durch die Formulierung erster Schritte zu einem vergleichenden europäischen Forschungsprojekt erfolgreich. Mit dem Projekt soll untersucht werden, welches Bild von Amerika in Europa anhand

von Sammlungen in Museen und Universitäten im 20. Jahrhundert gezeichnet wurde. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen gelegt. Erste Ergebnisse der Forschungen sollen nächstes Jahr vorgestellt werden.

Gleichzeitig wurde ein Antrag bei dem «Heritage Plus Joint Call» eingereicht. Dieses Projekt befasst sich mit der Frage: Wie können Sammlungen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende effizient zusammengebracht werden, um die Forschung an Museumsbeständen zu fördern? Dies ist gerade auch für die Schweiz von Bedeutung, weil eine universitäre Ausbildung zu vorspanischen Kulturen in Lateinamerika derzeit nicht angeboten wird.

## MESOAMERIKA-TAGUNG ERSTMALS IN DER SCHWEIZ

Vom 31. Januar bis zum 2. Februar 2014 trafen sich 60 WissenschaftlerInnen, Studierende aus Ethnologie, Archäologie, Altamerikanistik und Linguistik im MKB, um neue Forschungsvorhaben vorzustellen und Forschungsergebnisse zu diskutieren. Die Vortragsthemen waren dabei so vielseitig wie die Forschungsregion Mesoamerika selbst. Schwerpunkte lagen auf Migrationskulturen in transnationalen Räumen, Kultur, Schrift und Sprache der Maya vom 3. bis zum 21. Jahrhundert und auf Ausprägungen des indigenen Christentums.

### Mesoamerika

«Mesoamerika» bezeichnet seit 1948 den Siedlungsraum staatenbildender voreuropäischer Kulturen in den Ländern Mexiko, Guatemala, Belize und dem nördlichen Honduras. Die Mesoamerikanistik ist eine Regionalwissenschaft, die sich mit den kulturellen und sozialen Dynamiken der Region von ihren Ursprüngen bis in die Gegenwart befasst.

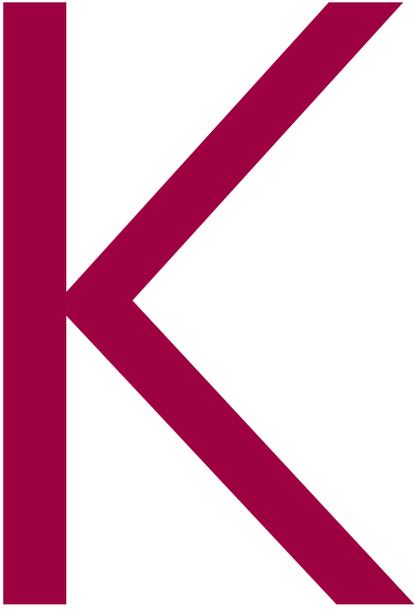
### Mesoamerika im Museum der Kulturen Basel

Mesoamerika spielt in der Geschichte des Hauses eine wichtige Rolle: Die ersten Objekte des MKB stammen aus dieser Region. Die Sammlung des Basler Seidenbandhändlers Lukas Vischer bildete den Grundstock des MKB. Der Schwerpunkt dieser Sammlung liegt primär auf Keramiken und Steinskulpturen, beinhaltet aber auch historische Dokumente wie etwa den Lienzo von Tecamachalco

(Lienzo Vischer I). 1878 gelangten die Tikal-Tafeln in das MKB. Die drei Ensembles hölzerner Türstürze aus den Tempeln I und IV aus Tikal in Guatemala sind kulturhistorisch die bedeutendsten Zeugnisse aus Mesoamerika, die in Basel bewahrt werden. Bei einer Depotführung konnten die anwesenden Maya-Experten die Tafeln zum ersten Mal im Original betrachten.

### Mesoamerika-Tagungen im deutschsprachigen Raum

Die Mesoamerika-Tagung wurde vor 17 Jahren an der Universität Hamburg ins Leben gerufen, um den Austausch unter den Fachvertretenden an Museen, Forschungseinrichtungen und Universitäten zu fördern und um jungen NachwuchswissenschaftlerInnen ein Forum zur Präsentation ihrer laufenden oder kürzlich abgeschlossenen Forschungsprojekte zu bieten. Die 17. Ausgabe der Tagung wurde von der Regionalgruppe Mesoamerika und dem MKB in Zusammenarbeit mit dem Ethnologischen Seminar der Universität Basel organisiert. Sie fand erstmals in der Schweiz statt.



**WIE KENNZAHLEN**

## DIE ZAHLEN

		2014	2013
<b>MUSEUMSBESUCHER</b>	Total Besucher	65'625	67'655
<b>FINANZIERUNGSSTRUKTUR</b>	Total Ausgaben (exkl. kalkulatorische Kosten)	9'048'967	9'105'562
<b>BZW. MITTELHERKUNFT</b>	Total Einnahmen	756'098	780'748
<b>FINANZIERUNGSSTRUKTUR IN PROZENTEN</b>	Öffentliche Beiträge	92,7%	91,4%
	Private Beiträge	2,5%	3,8%
	Eintritte und Verkäufe	4,8%	4,8%
<b>MITTELVERWENDUNG IN PROZENTEN</b>	Sammlungen	52%	55%
	Ausstellungen	44%	40%
	Dienstleistungen	4%	5%
<b>LEIHGABEN</b>	Anzahl leihnehmende Institutionen Schweiz	12	9
	Anzahl Objekte Schweiz	174	147
	Anzahl leihnehmende Institutionen Ausland	10	8
	Anzahl Objekte Ausland	443	66
<b>ZUWACHS SAMMLUNGEN</b>	Anzahl Objekte	305	183
	Anzahl Fotografien/Dias	0	466
<b>BIBLIOTHEK</b>	Anzahl Nutzer	4'330	3'315
	Anzahl ausgeliehene Publikationen an Dritte	4'561	5'350
	Anzahl Neuzugänge	1'747	1'295
<b>FORSCHUNG</b>	Anzahl Arbeitstage zur Betreuung von Forschungsgästen	130	103
	Anzahl unterstützte Forschungsprojekte	25	21
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	Anzahl Führungen öffentlich	92	61
	Anzahl Führungen privat	86	91
	Anzahl Veranstaltungen öffentlich	79	106
<b>SCHULEN</b>	Anzahl Schulklassen mit Führung/Workshop	90	102
	Anzahl Schulklassen selbständig	54	46
	Anzahl Schüler bzw. Studierende	2'479	2'723



## NEUERWERBUNGEN

### Sammlungen und Bibliothek

Das MKB dankt allen Donatorinnen und Donatoren für ihre grosszügige Unterstützung und das Vertrauen in unser Haus.

#### NEUZUGÄNGE SAMMLUNGEN

##### AFRIKA

###### Donationen

Franziska Jenni, Rodersdorf  
1 Waxprint-Stoff, 1 Kaba; Bamenda, Kamerun  
1 Plastikkanne, *satala*, 1 Waxprint-Stoff; Dakar, Senegal  
1 Waxprint-Stoff, 3 Javaprint-Stoffe, 1 Plastikkanne, 1 Eimer, 1 Orangenständer, 1 Werbeplakat, 2 Mode-Zeitschriften; Abidjan, Côte d'Ivoire  
1 Eiffelturm (Senegal), 1 Korb (Südafrika), 1 Puppe (Ghana), 19 Armbänder (Mali), 1 Halskette (Mali); Paris, Frankreich  
1 Fancy-Print-Stoff; Abidjan, Côte d'Ivoire  
1 Hocker, *tabouret riigu*; Senegal,  
1 Hocker, *taboo furniture*, 1 Tischchen, *taboo furniture*; Paris, Frankreich/Dakar, Senegal

Bernhard Gardi, Basel  
1 Paar Plastik-Turnschuhe (Côte d'Ivoire); Bamako, Mali

Michael Fontana, Basel  
1 Plastikkanne, *satala*; Dakar, Senegal

Dominik Wunderlin, Basel  
1 Behälter; Marrakesch, Marokko

Jacqueline Gautschi, Riehen  
1 Statue, *ere ibeji*; Nigeria

###### Ankäufe

Noh Nee, München \*  
1 Dirndl à l'Africaine (Noh Nee); München, Deutschland

Vlisco, Helmond, Niederlande \*  
7 Waxprint-Stoffe, Vlisco; Helmond, Niederlande

Matteo Thun (Designer) \*  
1 Hocker, *tam tam stool*; Milano, Italien, gekauft im Laden: Gopf, Basel

Serge Mouangue \*  
1 Waxprint-Kimono (Serge Mouangue); Paris, Frankreich/Kyoto, Japan

Florie Salnot \*  
1 Halskette (Plastic Gold Project); Hamburg, Deutschland

World of Eve \*  
2 Halsketten (Südafrika); München, Deutschland

##### AMERIKA

###### Donationen

Henri B. Meier, Basel  
1 Gemälde; Haiti

Frauke Caspar, Zürich  
1 Keramik; Brasilien

Ahmoo Angeconeb, Kanada  
1 Druck; Kanada

Beate Engelbrecht, Lottinga, Schweiz  
1 Regal, 116 Keramiken (Einzelstücke und Sets); Mexiko

##### EUROPA

###### Donationen

Hardy Böhm, Liedertafel Basel, Reinach  
6 Steckenlaternen, gestaltet von Charles Hindenlang; Basel  
1 Bierglas der Metro-Clique; Basel  
1 Sammelbüchse; Basel

Suzanne Grisel, Basel  
2 Trachtenpuppen, Mann und Frau; Serbien

###### Ankäufe

Modelabel: Milch \*  
1 Hemdrobe; Wien, Österreich \*

##### SÜDOSTASIEN

###### Donationen

Doris Buddenberg, Berlin  
47 Objekte zum Themenkreis «Opium» (Pfeifen, Pfeifenständer, Gewichte, Werkzeuge); Festlandsüdostasien; Vietnam, Thailand, Laos

###### Ankäufe

Heide Flick, Köln  
4 Textilien; Lembata, Ostindonesien

##### SÜD-, ZENTRAL- UND OSTASIEN

###### Donationen

Doris Buddenberg, Berlin  
17 Objekte zum Themenkreis «Opium» (Pfeifen, Pfeifenständer, Gewichte, Werkzeuge); Afghanistan, China

Meira Aeberli-Zulauf, Binningen  
1 Beduinen-Gewand, 1 Beduinen-Festtagsgewand, 1 Gürtel, 1 Kette; naher Osten, Palästina

Edwin Hauser (Fa. Blumer), Niederurnen (GL)  
1 Glarner Tüechli; Glarus, Schweiz

###### Ankäufe

Serge Mouangue, Paris \*  
1 Waxprint-Kimono (Serge Mouangue); Paris, Frankreich/Kyoto, Japan  
1 Tasche aus Fischfuttersack; Kambodscha  
1 Paar Nike-Turnschuhe mit Paisley; USA

ISSEY MIYAKE, Zürich \*  
2 Kleider aus der Kollektion 123.5 von Issey Miyake; Tokyo, Japan

Yoav Kotik, Tel Aviv \*  
1 Kette aus Kronkorken (Kotik Design); Israel

\* angeschafft aus den Mitteln des Georges und Mirjam Kinzel-Fonds

# EXPONATE AUF REISEN

Leihgaben 2014

## NEUZUGÄNGE BIBLIOTHEK

Im Jahr 2014 wurden 1747 Medien (Bücher, Zeitschriften, DVDs etc.) erworben.

Folgende Personen und Institutionen haben der Bibliothek des MKB und des Ethnologischen Seminars der Universität Basel Publikationen geschenkt: Andrea Baumann (Haupt-Verlag), A. Brunner, Alexander Brust, Flora und Aloisio Cabalzar, Philippe Della Casa, Deutsche UNESCO-Kommission, Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen, Excellence Cluster Topoi der Humboldt-Universität zu Berlin, Fondation Gandur pour l'Art, Fondazione Culturale Hermann Geiger, Bernhard Gardi, Jana Gerold, Pierre Girardet, Susanne van Gogh, János Gyarmati, Kantonsmuseum Baselland Liestal, Dieter Koepplin, Kulturverein Chärnehus Einsiedeln, Richard Kunz, Laleh June Galerie, Robert Mähr, Susanne Maner, Georg Sauer, Schweizerisches Institut für Volkskunde Basel, Rotger Snethlage, Moritz Thinner, Universitätsbibliothek Basel, Université de Neuchâtel – Faculté des Lettres et Sciences Humaines – Bibliothek, Andrzej Wawrzynika, Johannes Wolff-Diepenbrock, Dominik Wunderlin, Daniel Wyss

## MUSEUM RIETBERG, ZÜRICH

Afrikanische Meister.  
Kunst der Elfenbeinküste  
59 Objekte (Sammlung Afrika)  
14.02.2014 bis 01.06.2014

## RUBIN MUSEUM OF ART, NEW YORK (USA)

The Art of Tibetan Medicine  
1 Kultplastik, Tibet (Sammlung Süd-, Zentral-, und Ostasien)  
14.02.2014 bis 08.09.2014

## ADCK / CENTRE CULTUREL TJIBAOU (NOUVELLE-CALÉDONIE, F)

Kanak, l'Art est une parole  
12 Objekte, Nouvelle-Calédonie (Sammlung Ozeanien)  
15.03.2014 bis 15.06.2014

## STAATSGALERIE STUTTGART (D)

Kunst und Textil – Stoff als Material und Idee in der Moderne von Klimt bis heute  
11 Objekte, Peru (Sammlung Amerika)  
21.03.2014 bis 22.06.2014

## TEXTILMUSEUM ST. GALLEN

Kirschblüte & Edelweiss.  
Der Import des Exotischen  
3 Kimonos, Japan (Sammlung Süd-, Zentral-, und Ostasien)  
22.03.2014 bis 31.12.2014

## KUNSTMUSEUM ST. GALLEN

Bauernkunst, Appenzeller und Toggenburger Bauernmalerei von 1600 bis 1900  
2 Gemälde, Appenzell Ausserrhoden (Sammlung Europa)  
22.03.2014 bis 07.09.2014

## SCHWEIZERISCHES NATIONALMUSEUM / LANDESMUSEUM ZÜRICH

1900 bis 1914. Expedition ins Glück  
22 Objekte (Sammlung Afrika)  
28.03.2014 bis 20.07.2014

## VÖLKERKUNDEMUSEUM DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

Trinkkultur – Kultgetränk  
1 Kalebasse, Kamerun, und 1 Teeglas, Algerien (Sammlung Afrika)  
10.04.2014 bis 12.04.2015

## VERANSTALTUNGS+KONGRESS GMBH ROSENHEIM (D)

Inka – Könige der Anden  
1 Mumie, Peru (Sammlung Amerika)  
11.04.2014 bis 23.11.2014

## FONDATION PIERRE ARNAUD / CENTRE D'ART LENS – CRANS-MONTANA

Surréalisme et Arts primitifs.  
Un air de famille  
35 Objekte (aus den Sammlungen Süd-, Zentral- und Ostasien, Südostasien, Afrika und Ozeanien)  
12.06.2014 bis 05.10.2014

## RATHAUSMUSEUM SEMPACH

Dauerausstellung «See»  
1 Kugelkopfnadel (Sammlung Urgeschichte)  
19.06.2014 bis 30.06.2014

## KUNST- UND AUSSTELLUNGSHALLE DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND GMBH, BONN (D)

Afrikanische Meister.  
Kunst der Elfenbeinküste  
58 Objekte (Sammlung Afrika)  
27.06.2014 bis 05.10.2014

## FOWLER MUSEUM AT UCLA, LOS ANGELES (USA)

Textiles of Timor, Island of the Woven Sea  
1 Baumwolltuch, Osttimor (Sammlung Südostasien)  
06.09.2014 bis 05.01.2015

## MUSEUM.BL, LIESTAL

Die Kirsche ... und eine Blueschtfahrt nach Tokyo  
1 Samurai-Figur und 1 Schwert, Japan (Sammlung Süd-, Zentral- und Ostasien)  
19.09.2014 bis 14.02.2016

## EXPONATE ZU BESUCH

Leihnahmen 2014

### **SCHWEIZERISCHES NATIONALMUSEUM / FORUM SCHWEIZER GESCHICHTE SCHWYZ**

Maskiert. Magie der Masken  
13 Masken (Sammlung Europa)  
17.10.2014 bis 06.04.2015

### **LINDEN-MUSEUM STUTTGART (D)**

Myanmar – Das Goldene Land  
1 Nat-Altar (241 Objekte), und 10  
weitere Objekte, Myanmar (Sammlung  
Südostasien)  
18.10.2014 bis 17.05.2015

### **DE NIEUWE KERK AMSTERDAM (NL)**

African Masters  
58 Objekte (Sammlung Afrika)  
25.10.2014 bis 15.02.2015

### **MUSÉE DU QUAI BRANLY, PARIS (F)**

L'éclat des ombres.  
L'art en noir et blanc des îles Salomon  
22 Objekte, Solomon Islands (Sammlung  
Ozeanien)  
18.11.2014 bis 01.02.2015

### **MUSEUM IM BÜRGERHAUS PRATTELN**

Pilgern – unterwegs zwischen zwei Welten  
24 Objekte (Sammlung Europa)  
21.11.2014 bis 28.06.2015

### **BIRSFELDER MUSEUM**

ZEIT KERBEN  
6 Objekte (Sammlung Europa)  
28.11.2014 bis 04.01.2015

### **FONDAZIONE CULTURALE HERMANN GEIGER, CECINA (I)**

Inuit. I popoli del freddo artico  
28 Objekte (Sammlung Amerika)  
06.12.2014 bis 25.01.2015

### **MUSEUM RIETBERG, ZÜRICH**

Kosmos. Rätsel der Menschheit  
5 Objekte, Marquesas Islands, Polynesien  
(Sammlung Ozeanien)  
12.12.2014 bis 31.05.2015

### **FLICKWERK ZUR ERLEUCHTUNG. DAS BUDDHISTISCHE MÖNCHSGEWAND**

22.08.2014 bis 22.03.2015  
Musée national des arts asiatiques –  
Guimet, Paris, 12 Objekte  
Textilmuseum St. Gallen, 1 Objekt  
Hammonds-Sammlung/MCH-Stiftung,  
Schweiz, 2 Objekte  
Alan Kennedy, Santa Monica, USA, 1 Objekt  
Christoph Martin, Deutschland, 2 Objekte  
Rebekka Bojer, Deutschland, 1 Objekt  
Rosmarie Gabathuler, Österreich, 1 Objekt  
private Leihgabe, Deutschland, 16 Objekte

### **STROHGOLD. KULTURELLE TRANSFORMATIONEN SICHTBAR GEMACHT** ab 25.10.2014

Lenz Klotz, 1 Objekt  
Strohmuseum im Park, Wohlen, 4 Objekte  
Verkehrshaus Luzern, 1 Objekt  
Copa & Sordes, Basel, 2 Objekte  
private Leihgabe, Basel, 1 Objekt  
private Leihgabe, Basel, 1 Objekt

### **TRAURIGE WEIHNACHTEN**

14.11.2014 bis 11.01.2015  
Dreiländermuseum / Musée des trois pays,  
Lörrach, 6 Objekte  
Dorfmuseum Niederlenz, 1 Objekt  
Roland Kupper, Basel, 17 Objekte  
Ulrich Gribi, Büren a. A., 50 Objekte  
private Leihgabe, Basel, 6 Objekte  
Badisches Landesmuseum Karlsruhe  
(Aussenstelle Staufen), Deutschland,  
1 Objekt

## PUBLIKATIONEN

### PUBLIKATIONEN DES MKB

#### **DER PAPAGEIENKOFFER. ARTE POPULAR AUS LATEINAMERIKA:**

Sammlung Valentin Jaquet. MKB (Hrsg.). Basel: MKB, 2014. 100 S. Ill. ISBN 978-3-9524090-1-5.

#### **STROHGOLD – KULTURELLE TRANSFORMATIONEN SICHTBAR**

**GEMACHT.** Franziska Jenni, Stephanie Lovász. Wegleitung durch die Ausstellung. Basel: MKB, 2014. 95 S.

### PUBLIKATIONEN MIT BEZUG ZUM MKB

**AFRIKANISCHE MEISTER:** Kunst der Elfenbeinküste. Eberhard Fischer, Lorenz Homberger et al. Museum Rietberg Zürich et al. (Hrsg.). Zürich: Scheidegger & Spiess, 2014.

**BLANC, PATRICK.** Le mur végétal: de la nature à la ville. Neuilly-sur-Seine: Michel Lafon, 2008.

**BODIES IN BALANCE:** the art of Tibetan medicine. Theresia Hofer (Hrsg.). New York: Rubin Museum of Art, 2014.

**BOZSA, ISABELLA.** Eugen Mattiat (1901–1976): Vom «Deutschen Christen» zum Volkskundeprofessor und wieder zurück ins Pastorat. Fallstudie einer Karriere im Nationalsozialismus. Göttingen: Volker Schmerse, 2014.

**BRIX, WALTER BRUNO.** *kesa* – Flickwerk zur Erleuchtung: buddhistische Umhänge in Japan. München: August Dreesbach Verlag, 2014.

**BRUST, ALEXANDER.** Amazonas-Indianer und ihre Blicke auf Museumssammlungen. In: *Museumskunde*. Band 78, Heft 2, 2013, S. 62–68.

**BÜCHLER, HANS.** Spruchbilder hinter Glas aus dem Toggenburg: ein kulturgeschichtlicher Sonderfall. In: *Toggenburger Jahrbuch 2015 (2014)*, S. 71–100.

**CARRASCO, PEDRO.** The Tenochca Empire of ancient Mexico: the triple alliance of Tenochtitlan, Tetzaco, and Tlacopan. Norman (Okla.): University of Oklahoma Press, 1999.

**DOMENIG, GAUDENZ.** Religion and architecture in premodern Indonesia: studies in spatial anthropology. Leiden: Brill, 2014.

**DER ERSTE WELTKRIEG AM OBERRHEIN:** Begleitband zur Ausstellungsreihe des Netzwerks Museen und zur Überblicksausstellung im Dreiländermuseum = *La Grande Guerre dans le Rhin supérieur: catalogue du cycle d'expositions du Réseau des musées et de l'exposition générale du musée des Trois Pays*. Markus Moehring (Hrsg.). Lörrach: Waldemar Lutz, 2014.

**EXPEDITION INS GLÜCK 1900–1914.** Juri Steiner et al. (Hrsg.). Zürich: Scheidegger & Spiess, 2014.

**FIERZ, GABY.** Unauffällige Schönheit der Dinge – Porträt eines Sammlungsverwalters. In: *Depot*. Baden: hier + jetzt, 2014. S. 110–111.

**FISCHER, EBERHARD.** Dan artists: the sculptors Tame, Si, Tompieme and Sön: their personalities and work. Zürich: Scheidegger & Spiess, 2014.

**FISCHER, EBERHARD.** Temple tents for goddesses in Gujarat, India. New Delhi: Niyogi Books, 2013.

**HANHART, RUDOLF.** Bauernkunst: Appenzeller und Toggenburger Bauernmalerei von 1600 bis 1900. St. Gallen: VGS Verlagsgenossenschaft St. Gallen, 2014.

**HERZOG, PETER.** Das Abenteuer des Sammeln. In: *Der Papageienkoffer. Arte Popular aus Lateinamerika: Sammlung Valentin Jaquet. Museum der Kulturen Basel* (Hrsg.). Basel: Museum der Kulturen Basel, 2014. S. 13–15.

**HORS-CHAMPS:** éclats du patrimoine culturel immatériel. Marc-Olivier Gonseth, Bernard Knodel, Yann Laville et al. Neuchâtel: Musée d'ethnographie, 2013.

**JAQUET, VALENTIN.** Auszüge aus den Tagebüchern. In: *Der Papageienkoffer. Arte Popular aus Lateinamerika: Sammlung Valentin Jaquet. Museum der Kulturen Basel* (Hrsg.). Basel: Museum der Kulturen Basel, 2014. S. 16–81.

**JENNI, FRANZISKA.** Siehe Publikation des MKB «StrohGold – kulturelle Transformationen sichtbar gemacht».

**JENNINGS, BENJAMIN.** Repair, recycle or re-use? Creating mnemonic devices through the modification of object biographies during the Late Bronze Age in Switzerland. In: *Cambridge archaeological journal*. Bd. 24, Nr. 1, 2013. S. 163–176.

**JOHNE, ISABELL.** Vasudhārā: a study of the origin, development, and diffusion of artistic representations of the Buddhist goddess of prosperity in their cultural contexts. Aachen: Shaker Verlag, 2014.

**KANAK:** L'Art est une parole. Emmanuel Kasarhérou et al. (Hrsg.). Paris: Musée du quai Branly, 2013.

**KIRSCHBLÜTE & EDELWEISS:** der Import des Exotischen. Michaela Reichel et al. (Hrsg.). Baden: hier + jetzt, 2014.

**KLEJNOT W LOTOSIE:** symbole ofiarne buddyzmu tybeta skiego = The jewel in the lotus: the sacrificial symbols of the Tibetan Buddhism. Maciej Magura Góralski et al. Warszawa: Muzeum Azji i Pacyfiku, 2011.

**KOPP, PETER F.** War der Ofen schuld? Kabinettstücke aus der Schweizer Kulturgeschichte. Zürich: Chronos, 2014.

**DER KULT UM KOPF UND SCHÄDEL:** interdisziplinäre Betrachtungen zu einem Menschheitsthema. Alfried Wiczorek et al. (Hrsg.). Heidelberg: Verl. Regionalkultur, 2012.

**LANG, FRIEDRICH GUSTAV.** Charlotte Reihlen, 1805–1868: Lebensweg und Zwei-Wege-Bild. Stuttgart: Verein für württembergische Kirchengeschichte, 2014.

**LEMPAD:** a Balinese timeless master. Ana Gaspar, Antonio Casanovas, Jean Couteau. Wijk en Aalburg: Pictures Publishers, 2014.

**LÖHLEIN, WOLFGANG.** Ein neolithischer Grabhügel mit Kollektivbestattung im Gewann «Auf den Heidengräbern» bei Schopfheim-Wiechs, Lkrs. Lörrach. In: Fundberichte aus Baden-Württemberg. Bd. 34, Nr. 1, 2014.

Stuttgart: Konrad Theiss Verlag.

**LOVÁSZ STEPHANIE.** Siehe Publikationen des MKB «StrohGold – kulturelle Transformationen sichtbar gemacht».

**LE MONDE À L'ENVERS:** carnivals et mascarades d'Europe et de Méditerranée. Musée des Civilisations de l'Europe et de la Méditerranée, Marseille, Musée International du Carnaval et du Masque, Binche. Paris: Flammarion, 2014.

**MYANMAR – DAS GOLDENE LAND:** Begleitband zur Ausstellung im Linden-Museum Stuttgart, 18. Oktober 2014 bis 17. Mai 2015. Georg Noack et al. (Hrsg.). Darmstadt: von Zabern, 2014.

**MYSTIK:** die Sehnsucht nach dem Absoluten. Albert Lutz (Hrsg.). Zürich: Scheidegger & Spiess, 2011.

**NUDITÉS INSOLITES.** Marcelin Mboko. Genève: Fondation culturelle Musée Barbier-Mueller, 2014.

**ROTHENBACHER, SUSANNE.** Aus dem Daig in den Dschungel. In: Schweizer Familie. Nr. 36 (4.9.2014), 2014.

**SCHMID, ANNA.** Faszination und Leidenschaft des Sammelns. In: Der Papageienkoffer. Arte Popular aus Lateinamerika: Sammlung Valentin Jaquet. Museum der Kulturen Basel (Hrsg.). Basel: Museum der Kulturen Basel, 2014. S. 7–12.

**SEILER-BALDINGER, ANNEMARIE.** Textilien aus der Sammlung Valentin Jaquet: wissenschaftliche Beschreibungen ausgewählter Stücke. In: Der Papageienkoffer. Arte Popular aus Lateinamerika: Sammlung Valentin Jaquet. Museum der Kulturen Basel (Hrsg.). Basel: Museum der Kulturen Basel, 2014. S. 82–97.

**STOCKHAUSEN, ALBAN VON.** Imag(in)ing the Nagas: the pictorial ethnography of Hans-Eberhard Kauffmann and Christoph von Fürer-Haimendorf. Stuttgart: Arnoldsche, 2014.

**SURREALISMUS UND PRIMITIVE KUNST:** eine Wahlverwandschaft. Fondation Pierre Arnaud (Hrsg.). Ostfildern: Hatje Cantz, 2014.

**SYMBOLISCHE REPRÄSENTATION UND WIRKLICHKEIT NOMADISCHEN LEBENS.** Ute Pietruschka et al. (Hrsg.). Wiesbaden: Dr. Ludwig Reichert Verlag, 2010.

**TAGUNGSBAND BASEL 2013 / ARBEITSKREIS BILD, DRUCK, PAPIER.** Konrad Vanja et al. (Hrsg.) Münster: Waxmann, 2014.

**TEXTILES OF TIMOR, ISLAND IN THE WOVEN SEA.** Roy W. Hamilton et al. (Hrsg.). Los Angeles: Fowler Museum at UCLA, 2014.

**TUIN VAN HEDEN.NU 6: PRENTENSET:** Medienpaket. Lies Dalemans (Hrsg.). Wommelgem: Van In, 2014.

**WAGNER, JAANA.** Handweberei in Bündner Tälern – Traditionen neu interpretiert = Tissage à la main des vallées grissonnes – réinterprétation des traditions. In: Tracht und Brauch. Jg. 88, Nr. 4, 2014. S. 6–11.

**WORLD ANTIQUARIANISM:** comparative perspectives. Alain Schnapp (Hrsg.). Los Angeles: Getty Research Institute, 2013.

**A WORLD OF BABIES:** imagined childcare guides for seven societies. Judy S. DeLoache, Alma Gottlieb (Hrsg.). Cambridge: Cambridge University Press, 2010.

**WUNDERLIN, DOMINIK.** Albert Anton Willi: Russgesichter und Schreckmasken eines Einzelgängers: Kunst in der Fastnacht – von Maskentreiben und Holzmasken im Kanton Graubünden. In: Journal schwäbisch-alemannischer Fastnacht. Nr. 38, 2015. S. 60–65.

**WUNDERLIN, DOMINIK.** Votivbilder – Zeugnisse göttlicher Hilfe = Images votives – témoins de l'intercession divine. In: Tracht und Brauch. Jg. 88, Nr. 4, 2014. S. 16–17.

**WUNDERLIN, DOMINIK.** Wärme in der Weihnachtszeit: Soldatenmütter und Soldatenstuben. In: Badische Heimat. Jg. 94, Heft 3, 2014. S. 233–244.

#### TAUSCH

Im Tausch offerierten wir unseren Partnerbibliotheken folgende Publikation:

**DER PAPAGEIENKOFFER.** Arte Popular aus Lateinamerika: Sammlung Valentin Jaquet. MKB (Hrsg.). Basel: MKB, 2014. 100 S. Ill. ISBN 978-3-9524090-1-5.

# SPRACHROHR

**12.1.** Bellelay und der Basler Fürstbischof  
Veranstalter: Comité interconfessionnel  
Bellelay

Referent: Dominik Wunderlin  
Ort: Leonhardskirche, Basel

**30.1.–1.2.** Kulturkritik

Vortrag: Anna Schmid  
Ort: Kolloquium, Metamorphosen der  
Kritik am Wissenschaftszentrum Berlin  
für Sozialforschung

**7.2.** Die Neupositionierung des MKB

Vortrag: Anna Schmid  
Ort: SKM – Studienzentrum  
Kulturmanagement der Universität Basel

**15.2.** Indianer, Künstler, Kuratoren –  
Schwerpunktsetzungen im Museum sowie  
Chancen und Grenzen der künstlerischen,  
gestalterischen, wissenschaftlichen  
Zusammenarbeit

Statement: Alexander Brust  
Ort: Evaluierungsworkshop, Humboldt-  
LAB Dahlem, Berlin

**15.2.** Eine Region im Wandel: Politik und  
Macht in den Pazifischen Inselstaaten

Teilnahme: Beatrice Voirol  
Ort: Jahrestagung des Pazifik-  
Netzwerkes e.V., Berlin

**13.–15.3.** Symposium «Collecting  
Geographies»

Teilnahme: Anna Schmid  
Ort: Stedelijk, Amsterdam

**9.–11.3.** Tagung der

Museumsdirektorenkonferenz  
deutschsprachiger ethnologischer Museen  
Teilnahme: Anna Schmid  
Ort: Lindenmuseum, Stuttgart

**24.–26.4.** Current and future cooperations  
and projects

Panel mit: Beatrice Voirol  
Ort: Jahrestagung der Pacific Arts  
Association Europe, Rautenstrauch-Joest-  
Museum Köln

**1.–4.6.** Treffen des Executive Committee  
der EEMDG (Direktorenkonferenz der  
grossen ethnologischen Museen Europas)  
Mitglied: Anna Schmid  
Ort: MAA (Museum of Archaeology &  
Anthropology) University of Cambridge,  
Cambridge

**23.6.** Eröffnung der Ausstellung «Der  
Erste Weltkrieg – Die zerrissene Region»  
Wortbeitrag: Dominik Wunderlin  
Ort: Dreiländermuseum Lörrach

**2.8.** Colecciones y la Mediación de la  
Memoria: Algunos Aprendizajes entre  
Representantes Indígenas de la Amazonia  
y Museos en Suiza  
Referent: Alexander Brust  
Ort: Objetos como testigos del contacto  
cultural. Perspectivas interculturales de la  
historia y del presente de las poblaciones  
indígenas del Alto Río Negro (Brasil/  
Colombia), Museum für Asiatische Kunst,  
Berlin

**12.–14.8.** Creación del Centro  
Interdisciplinario Internacional de  
Investigación y Enseñanza (CIIIE)  
Diskutant: Alexander Brust  
Ort: 1era Jornada Académica del CIIIE,  
Universidad Autónoma Benito Juárez de  
Oaxaca, Mexiko

**6.9.** Les Ebourettes und Le Largin.  
Exkursion zu Schauplätzen des Ersten  
und Zweiten Weltkrieges  
Teilnahme: Dominik Wunderlin  
Veranstalter: Schweizerischer Juraverein

**22.9.–15.12.** Proseminar «Picturing  
the Other»

Dozent: Alexander Brust  
Ort: Ethnologisches Seminar  
der Universität Basel

**9.2014–1.2015** Seminar «Kunst –  
Kulturwissenschaft – Museum»  
Dozentinnen: Stephanie Lovasz, Franziska  
Jenni und Isabella Bozsa  
Ort: MKB in Zusammenarbeit mit dem  
Seminar für Kulturwissenschaft und  
Europäische Ethnologie

**24.–27.9.** ASEMUS General Conference:  
«Connected and Interwoven: Collaboration  
between the Museum Tekstil Jakarta and  
the Museum der Kulturen Basel»

Vortrag: Richard Kunz  
Ort: Wien

**27.9.** Vom Barschwang ins Daal.  
Baselbieter Käsegeschichten. Exkursion  
mit Degustationen im Wasserfallen-  
Passwang-Gebiet.  
Teilnahme: Dominik Wunderlin  
Veranstalter: Komitee Genusswoche

**9.2014–1.2015** Seminar: Kunst –  
Kulturwissenschaft – Museum mit Dr. Ina  
Dietzsch, Dr. Brigitte Lustenberger und  
Dr. Flavia Caviezel (HGK Basel)  
Teilnahme: Stephanie Lovász und  
Franziska Jenni  
Ort: Institut für Kulturwissenschaft und  
Europäische Ethnologie der Universität  
Basel

**22.10.** Grenzen im Dreiland – Grenzen  
in den Köpfen: Vom Umgang der  
Nordwestschweizer Bevölkerung mit ihren  
Nachbarn im Laufe der letzten hundert  
Jahre

Vortrag: Dominik Wunderlin;  
Ort: im Rahmen der RegioTriRhena-  
Tagung «Das Leben in der RegioTriRhena –  
1914–2014», Dreiländermuseum Lörrach

**30.10.–1.11.** Social Anthropology and Global  
Transformations  
Teilnahme: Franziska Jenni  
Ort: im Rahmen der Jahrestagung  
der Schweizerischen Ethnologischen  
Gesellschaft, Basel

- 31.10.** Negotiating Memory and Postcolonialism: Members of Creator Communities and Museums Collections  
Referent: Alexander Brust  
Ort: im Rahmen der Jahrestagung der Schweizerischen Ethnologischen Gesellschaft, Basel
- 31.10.** Material and Visual Culture in Postcolonial Times: Anthropological Museums and Global Cultural Dynamics  
Chair: Alexander Brust (zusammen mit Karin Renold)  
Ort: im Rahmen der Jahrestagung der Schweizerischen Ethnologischen Gesellschaft, Basel
- 07.11.** Gemeinsame Bildwelten? Visuelles Kulturerbe und Erinnerungsstrategien indigener Gemeinschaften in Lateinamerika  
Referent: Alexander Brust  
Ort: Internationaler Workshop «Das visuelle Kulturerbe der Anden und Amazoniens», Lateinamerika-Institut, Berlin
- 13.–14.11.** «Welche Zukunft wollen wir? Die Kulturvermittlung vor neuen Herausforderungen»  
Teilnahme: Michelle Huwiler  
Ort: Fachtagung von mediamus (Schweiz. Verband der Fachleute für Bildung und Vermittlung im Museum), Teufen und St. Gallen
- 15.11.** Bürgerdialog Oberrhein.  
Tagesbilanz aus Schweizer Perspektive  
Teilnahme: Dominik Wunderlin  
Veranstalter: Trinationale Metropolitanregion Oberrhein
- 16.11.** Die Internet-Plattform «Folklore Europea», ein Projekt der Universität Freiburg/Br.  
Laudatio: Dominik Wunderlin  
Ort: Kulturstiftung der Schwäbisch-Alemannischen Fastnacht; Verleihung des Forschungspreises in Villingen-Schwenningen
- 23.11.** Die andere Pilgerreise ins Heilige Land. Der Sacro Monte von Varallo und andere heilige Berge in Oberitalien  
Vortrag: Dominik Wunderlin  
Ort: Katholischer Akademikerverband, Ortsgruppe Lörrach
- 29.11.** Methoden der Fertigung und ihr Einfluss auf Fasnachtsbräuche, gezeigt am Beispiel der kaschierten Basler Larve  
Vortrag: Dominik Wunderlin  
Ort: 28. Tagung des Langensteiner Kreises für Fasnachtsforschung, Schloss Langenstein
- 10.2014–2015:** Objekte erzählen Geschichte. Wissenschaftliche Radiofeatures zum Kolonialismus  
Mitgestaltung: Stephanie Lovász  
Ort: Seminar an der Pädagogischen Hochschule Freiburg, Institut für Politik- und Geschichtswissenschaft, Prof. Grewe Freiburg (D)
- 8.–10.12.** Partialities, contexts and insights: curatorial practices in the ethnographic museum.  
Vortrag: Anna Schmid  
Ort: Tagung «Transcultural trajectories of Art History», Asia and Europe in a Global Context; Cluster of Excellence, Universität Heidelberg

# MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

## DIREKTION

Dr. Anna Schmid

## STELLVERTRETENDE DIREKTION

lic. phil. Dominik Wunderlin

## DIREKTIONSASSISTENZ

Florence Rebecca Roth M.A.  
(seit 01.01.14)

## WISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNGEN

### AFRIKA

lic. phil. Franziska Jenni, Kuratorin  
(Leitung)

### AMERIKA

Alexander Brust M.A., Kurator  
(Leitung)

### EUROPA

lic. phil. Dominik Wunderlin, Kurator  
(Leitung)

### OZEANIEN

Dr. Beatrice Voirol, Kuratorin  
(Leitung)

### SÜDOSTASIEN

lic. phil. Richard Kunz, Kurator  
(Leitung)

### SÜD-, ZENTRAL- UND OSTASIEN

Stephanie Lovász M.A., Kuratorin  
(Leitung)

### VOLONTARIAT

Isabella Bozsa M.A.

## BILDUNG & VERMITTLUNG

lic. phil. Gaby Fierz (Leitung)  
Regina Mathez  
Michelle Huwiler M.A.; Vertretung  
Gaby Fierz (seit 01.07.14)

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

lic. phil. Pierre-Alain Jeker

## MARKETING

Claudia Rüttimann-Ruggli

## VERWALTUNG & DIENSTE

Ursula Iff (Leitung)  
lic. phil. Nadja Lincke, Assistenz  
Michaela Blatter, EDV-Support  
Patrick Spiegel, Buchhaltung  
Michèle Wilhelm, Personaladministration  
Sabrina Wey, Sekretariat &  
Events (Leitung)  
Fabienne Moser, Sekretariat  
Daniel Schaub, Auszubildender

## GESTALTUNG & TECHNIK

Christof Hungerbühler (Leitung)  
Marcel Eglin  
Regina Schweitzer  
Serena Lo Presti, Auszubildende

## SAMMLUNGSVERWALTUNG

Adrian Wisler (Leitung)  
Martino Meier

## DIGITALE SAMMLUNGSDATENBANK

lic. phil. Florimond Aye

## KONSERVIERUNG & RESTAURIERUNG

lic. phil. Claudia Geissmann (Leitung)  
Mariateresa Pol-Cometti  
Anne-Rose Bringel  
Christoph Zweifel

## BIBLIOTHEK

Angelika Kutter (Leitung)  
Jagoda Despotovic

## FOTOGRAFIE

Derek Li Wan Po, Fotoatelier  
Doris Kähli, Fotoarchiv

## FRONT SERVICES

Arminda da Costa (Leitung)  
Hans-Wilhelm Schmitt, stellvertretende  
Leitung  
Neele Schulte M.A., Assistenz Leitung  
Monika Beck, Aufsicht  
Liliane Binder, Aufsicht (bis 30.04.14)  
Alvaro de Taddeo, Aufsicht  
Samaya Gisler, Aufsicht  
Stephan Grieder, Aufsicht  
Beatrice Gubelmann, Kasse  
Liliana Gurtner, Kasse  
Denis Handschin, Aufsicht  
Susanne Held, Aufsicht  
Astrid Lyrer, Kasse  
Emanuela Naef, Aufsicht/Kasse  
Mauro Oliveira, Aufsicht  
Anandakrishnan Rajakrishnan, Aufsicht  
Maja Rieder, Kasse (bis 28.02.14)  
Markus Sacker, Aufsicht  
Ricardo Trigos, Aufsicht  
Selma Weber, Kasse

## HAUSTECHNIK UND INFRASTRUKTUR

Marc Hermann (Leitung)  
Remigius Lenzin-Wenk  
Muhamet Veza

**TEMPORÄRE, FREIE UND  
PROJEKTBEZOGENE  
MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER**

**WISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNGEN**

**AFRIKA**

Sarah Lages Werlen, wissenschaftliche  
Hilfsassistentin (bis 31.12.14)

**AMERIKA**

Maria Langlé Scognamiglio, Praktikantin  
(01.01.14–31.03.14)

Maria Langlé Scognamiglio,  
wissenschaftliche Hilfsassistentin (seit  
01.04.14)

Fabian Simon Hennigs, Praktikant  
(18.08.14–26.09.14)

**SÜDOSTASIEN**

Dr. Kathrin Fischer, wissenschaftliche  
Ausstellungsassistentin

Gernot Biersack, wissenschaftlicher  
Hilfsassistent

Lucy Hindermann, wissenschaftliche  
Hilfsassistentin (seit 01.08.14)

**SÜD-, ZENTRAL- UND OSTASIEN**

Pema Zatul, wissenschaftliche  
Hilfsassistentin (bis 31.12.14)

Laura Katharina Preissler, Praktikantin  
(03.02.14–30.04.14)

Laura Katharina Preissler, Ausstel-  
lungsassistentin (01.05.14–15.07.14)

Petra Meindl-Andrews (seit 01.10.14)

**OZEANIEN**

Gian Battista Wiegner, Ausstel-  
lungsassistent (01.01.2014–30.11.14)

**BILDUNG & VERMITTLUNG**

lic. phil. Laura Arnaud Bustamante  
(seit 01.05.14)

Tabea Buri M.A.

Julian Denzler, Projekt Trickster  
(01.03.14–31.10.14)

lic. phil. Reingard Dirscherl

Janine Frey M.A., Projekt Trickster  
(bis 31.01.14)

Margrit Gontha-Hunziker

lic. phil. Sarah Labhardt Hadinia  
Lua Leirner

Liliane Vindret-Meier

Elisabeth Wilhelm-Kouba

*Dialogische Museumsführer/innen  
(seit 01.07.12)*

Nadja Breger

Henryetta Duerschlag

Susanne Held

Lucy Hindermann

Tamara Posillipo (seit 01.05.14)

Christophe Schneider

**SAMMLUNGSVERWALTUNG**

Stephan Meyer (01.06.14–30.11.14)

**KONSERVIERUNG / RESTAURIERUNG**

Beatrice Häny (seit 21.01.14)

**FOTO**

Omar Lemke (01.07.14–30.09.14)

**FRONT SERVICES**

Krystyna Kuczynski, Aufsicht  
(01.09.13–31.01.14)

Krystyna Kuczynski, Aufsicht  
(01.03.14–30.06.14)

Wilfried Züger, Aufsicht

(01.02.14–30.06.14)

Wilfried Züger, Aufsicht

(01.09.14–31.12.14)

*Mitarbeitende vom Ethnologischen  
Seminar Basel*

Nadine Evard (01.01.14–31.12.14)

Mayani Sivanathan (01.07.14–31.12.14)

Anja Orschulko (01.09.14–31.12.14)

Severin Steck (01.01.14–31.12.14)

Michaela Wisler (01.01.14–31.08.14)

Daniel Wyss (01.01.14–31.05.14)

**MUSEUMSKOMMISSION**

lic. rer. pol. Hans Rudolf Hufschmid  
(Präsident)

Prof. Dr. Susanna Burghartz

Prof. Dr. Till Förster

lic. iur. Saskia Frei

lic. rer. pol. Christoph Fuchs

Prof. Dr. Madeleine Herren-Oesch

Prof. Dr. Walter Leimgruber

Catherine Oeri

Dr. iur. Marie-Louise Stamm

## AUSSTELLUNGEN IM JAHR 2015

### **OPIUM**

20. März 2015 bis 24. Januar 2016

Arzneimittel, Rauschdroge, Inspiration für Künstler, Kriegsgrund und Satanswerk. Die Ausstellung folgt dieser klebrigen Masse durch die wechselnden Wahrnehmungen und Urteile und zeigt Opium in seinen mythischen, fiktionalen, poetischen, angsterzeugenden, abstossenden und inspirierenden Dimensionen.

### **HOLBEIN. CRANACH. GRÜNEWALD MEISTERWERKE AUS DEM KUNSTMUSEUM BASEL – ZU GAST IM MKB**

11. April 2015 bis 28. Februar 2016

Das Kunstmuseum Basel stellt während seiner Schliessungszeit eine attraktive Auswahl an Meisterwerken im Museum der Kulturen Basel aus. Gezeigt werden u. a. «Der tote Christus im Grabe» von Hans Holbein dem Jüngeren, sowie bedeutende Werke von Lucas Cranach d. Ä., Mathias Grünewald u. a.

### **MISSION POSSIBLE?**

#### **DIE SAMMLUNG DER BASLER MISSION – SPIEGEL KULTURELLER BEGEGNUNGEN**

22. Mai 2015 bis 04. Oktober 2015

Im Jahr 1981 übergab die Basler Mission, die heutige Mission 21, dem MKB ihre ethnografische Sammlung mit rund 12.000 Objekten aus nahezu allen Weltgegenden als Dauerdeponitum. Anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der Basler Mission realisiert das MKB eine umfassende Ausstellung.

### **HERMÈS EDITEUR – VARIATIONS AUTOUR DE LA LONGUE MARCHÉ PAR JULIO LE PARC**

16. bis 25. Juni 2015

Für die vierte Auflage von «Kunstwerke auf Seidentücher» hat das Haus Hermès den Argentinier Julio Le Parc gewinnen können. Als illustrer Vertreter der kinetischen und optischen Kunst hat Julio Le Parc aussergewöhnlich farbintensive Seidentücher zum Heldenmythos des «langen Marsches» gestaltet.

### **«SCHATTENSPIELAUTOMATEN – DIE ERZÄHLUNG EINES UNBEKANNTEN ALCHEMISTEN»**

16. bis 20. September 2015

Die «SchattenSpielAutomaten» sind eine experimentelle Licht-Installation des Künstlerkollektivs «RaumZeitPiraten». Die Sammlung des MKB, beziehungsweise einzelne Exponate, werden losgelöst von ihrer tatsächlichen, historischen Einordnung, Bedeutung und Aussage in einen neuen, fiktionalen Kontext gestellt, sodass sie eine zusätzliche Beziehungs- und Informationsebene freisetzen.

### **TESSEL, TOPF UND TRACHT «EUROPA» GESAMMELT UND AUSGESTELLT**

20. November 2015 bis 10. Juli 2016

Die Ausstellung «Tessel, Topf und Tracht» öffnet einen bunten Fächer europäischer Volkskultur. Die Objekte erzählen «wundersame» Geschichten von der Schaffenskraft unserer Ahnen, von der Kultur des Alltags, von Arbeit und Glauben, vom alten Leben und von Stunden der Freude und der Trauer.

### **ESELSKARREN & ORANGEN SIZILIANISCHE VOLKSKULTUR**

20. November 2015 bis 17. Jan. 2016

Das MKB verfügt über eine bemerkenswerte Sammlung sizilianischer Volkskunstobjekte. Besonders herauszuheben sind die Gross- und Kleinkeramiken (inkl. Krippen), die «Opera dei pupi» (Marionetten) und die bunt bemalten Eselskarren als Modellausgaben in allen Grössen und Formen und als Sujet auf unterschiedlichsten Produkten.



